Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45578 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Dienstag, 13. Februar 1917. 66. Jahrgang. Nr. 105.

Freie Bahn!

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Amtlich. In der Nacht zum 13. Februar ist die bisher nicht bekanntgegebene Schonungsfrist im Sperrgebiet des Atlantischen Ozeans und des englischen Kanals für neutrale Dampfer, denen die Nachricht von der Sperrgebietserklärung nicht mehr rechtzeitig angegangen war, abgelaufen.

In der Nordsee ist dies bereits in der Nacht zum 7. Febr. der Fall gewesen, im Mittelmeer in der Nacht zum 11. Febr. Nunmehr gilt nur die allgemein für die Sperrgebiete erlassene Warnung, wonach die Schiffahrt auf keine einzelne Warnung mehr rechnen kann.

Schiffe, die dennoch die Sperrgebiete befahren, tun dies mit voller Kenntnis der ihnen und den Besatzungen drohenden Gefahr.

Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß alle von feindlicher Seite verbreiteten Nachrichten über das Torpedieren neutraler Schiffe ohne vorheriges Anhalten, vor den obigen, für die einzelnen Sperrgebiete genannten Daten falsch sind. Die angegebenen Schonzeiten galten sogar auch für feindliche Passagierdampfer, soweit sie unbewaffnet waren, weil auf ihnen neutrale Passagiere ohne Kenntnis der Seesperre sein konnten.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Amtlich. Unter den am 11. Februar als versenkt gemeldeten 10 Dampfern befinden sich außer einem englischen Getreidedampfer von etwa 7500 Br.-Reg.-To. 3 bewaffnete große Frachtdampfer und 1 unbewaffneter englischer Frachtdampfer von 3500 To.

Neueingegangenen Meldungen unserer U-Boote zufolge sind ferner versenkt: Ein englischer Schoner unbekannten Namens von etwa 300 Br.-Reg.-To. mit Rohzuckerladung, die französische Bark „Hoeland" (305 To.) mit Salz und Wein, die französischen Segler „Constante" und „St. Marie", beide mit Kohlenladung nach Frankreich, 1 abgeblendeter Dampfer von etwa 400 Br.-Reg.-To., der russische Dampfer „Cerera" mit 5000 Tonnen Kohlen für die französische Admiralität; außerdem 7 Dampfer und 3 Segler, welch letztere insgesamt 22 000 Br.-Reg.-To.) hatten.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Der „Temps" bringt eine Lloyd-Liste der versenkten Schiffe von gestern, die vier englische Dampfer, darunter den bereits gemeldeten Postdampfer „Maniola" (8250 Tonnen), 2 norwegische Schiffe und 3 holländische Segler, von insgesamt 25 000 Tonnen aufweist.

London, 12. Febr. (WTB.) „Daily Telegraph" meldet: Der Gesamtverlust an Schiffsraum am 7. Februar betrug 28 941 To. Es wurden folgende englische Schiffe versenkt: Cliftonian (4303 To.), Explorer (7608 To.), St. Niman (3026 To.), Palm-Leaf, drei kleinere Schoner und der Fischdampfer Adelaide (133 To.).

London, 12. Febr. (WTB.) Lloyds meldet: Der englische Leichter „Berdow" und das Fischerboot „Inverlyon" wurden versenkt.

London, 12. Febr. (WTB.) Lloyds melden: Der englische Dampfer „Netherlee" (4227 Br.-Reg.-To.) ist versenkt worden.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Dem „Temps" zufolge ist der französische Schoner „Marthe" (154 To.) versenkt worden.

Genf, 12. Febr. (KG.) Wie die Zeitung „Suisse" meldet, macht sich die Wirkung der deutschen Blockade bereits katastrophal fühlbar; fast die Hälfte der Einfuhr falle aus.

*

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Der britische Funkspruch-Carnarvon vom 12. Februar 1917 bringt eine Meldung der „Sunday-Times", die sagt: Deutschland hat eine volle Woche lang Amok gelaufen. Seine U-Boote haben jedes Schiff versenkt, das ein Ziel für seine Torpedos bot. Wir können jetzt sicherlich die Möglichkeit des Erfolges seines zweifelten Spieles übersehen. Es braucht seine Zuflucht nicht dazu zu nehmen, um uns zu überzeugen, daß die neue Politik jetzt ein gewisser Fehlschlag ist. Es muß daran erinnert werden, daß, als zuerst die Piraterei begann, sie nur in den ersten Tagen erfolgreich war. Sie verminderte sich aber, als an den folgenden Tagen die Abwehrmaßregeln besser wurden."

Die englische Presse täte gut daran, in bezug auf die Erfolge des uneingeschränkten U-Boot-Krieges nicht den Propheten zu spielen. Die jetzt bereits vorliegenden Ziffern über versenkte Tonnage und die gewaltige Störung des ganzen Schiffsbetriebes innerhalb des Sperrgebietes reden eine deutlichere Sprache als die Worte der „Sunday-Times", hinter denen sich eine gewisse Angst nur schlecht verbirgt. Wenn übrigens in früheren Phasen des Seekrieges die Erfolge der U-Boote nach einem gewissen Zeitabschnitt abließen, so ist aller Welt bekannt, auf welche Hemmungen dies zurückzuführen war. Hemmungen, die aber heute nicht mehr bestehen und zu der besten Hoffnung berechtigen, daß auch die „Sunday-Times" bald umlernen und die Gefolgschaft der „Morningpost" antreten, die soeben erst eine klägliche Jeremiade über die eventuellen katastrophalen Folgen des U-Bootkrieges herübertönen ließ.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Wie „Temps" meldet, wurde die spanische Botschaft in London telegraphisch angewiesen, zu verhindern, daß spanische Schiffe die Rückreise antreten, bevor sie die Versicherung erhielten, daß die Rückreise ohne Gefahr ausgeführt werden könne.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Laut „Matin" sind seit der Verkündigung des verschärften U-Bootkrieges die Gebühren für die Schiffsfrachten in Cette um 200 Prozent und die Versicherungstarife von 4 auf 7 Prozent gestiegen. Alle spanischen Schiffe wurden sofort abgerufen.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Dem „Temps" zufolge erhielten die Reeder von Bilbao von den englischen Firmen vorteilhafte Angebote auf Schiffsvermietungen. In der Öffentlichkeit stehe man der Annahme des Angebotes günstig gegenüber. Vorerst warten jedoch alle Schiffe in Bilbao, bis ihnen für die Fahrten genügende Sicherheiten gegeben werden.

Madrid, 12. Febr. (WTB.) Nach einer Meldung aus Las Palmas verweigern die dortigen englischen Firmen den norwegischen Dampfern „Storstad" und „Uriarl", beide mit Getreide beladen, die Kohlen, falls die Dampfer nicht England anlaufen.

Newyork, 12. Febr. (WTB.) Reutermeldung. Die Amerika-Linie teilt mit, ihre Schiffe würden nicht über den Atlantischen Ozean fahren, wenn die Regierung nicht Bedeckung oder Geschütze und Bedienungsmannschaften stelle.

Das Verhalten der Amerikadampfer.

⊡ **Genf, 12. Febr.** (Eig. Meld.) Nach den in Paris vorliegenden Depeschen aus Newyork soll durch die gestrige Ausfahrt der amerikanischen Frachtdampfer „Orleans" und „Rochester" nach Bordeaux erprobt werden, ob die drei Buchstaben U. S. A. ohne die von Deutschland vorgeschriebenen Streifen als schützende Kennzeichen ausreichen. Man wollte die Streifen nicht anwenden, damit es nicht heiße, das Staatsdepartement habe wenigstens in einem Punkte die deutschen Anordnungen als nützlich anerkannt. Ob die beiden als unbewaffnet bezeichneten Dampfer Bannware mitführen, verschweigen die Depeschen. Über die einzuschlagende Route wird nur gemeldet, der amerikanische Kapitän des „Orleans" besitze Weisungen für beide Schiffe. Von deren Begleitung durch amerikanische Kriegsschiffe wurde in Washington abgesehen. Es wurde ein anderes geheimgehaltenes Arrangement getroffen. In Bordeaux hofft man, daß die beiden Frachtschiffe das sehnlichst erwartete Getreide bringen werden.

Die vorstehende Meldung zeigt eine solche Unkenntnis der Lage, daß sie kaum vollkommen die bei der amerikanischen Regierung und auch bei den amerikanischen Reedern bestehende Auffassung über die Situation wiedergeben dürfte. Wenn gesagt wird, die beiden Schiffe trügen nur die drei Buchstaben U. S. A., um zu versuchen, ob sie ohne die von Deutschland vorgeschriebenen Streifen als schützende Kennzeichnung auskommen, so setzen sie voraus, daß Deutschland die Streifen in den amerikanischen Farben als Schutz für Handelsschiffe ansehe. Das ist nicht der Fall. Die Kennzeichnung mit den amerikanischen Streifen war für das eine Passagierschiff von Deutschland vorgesehen, das Deutschland den Amerikanern freigeben will. Aber es ist keine Rede davon, daß die übrigen amerikanischen Schiffe die auf diese Weise gekennzeichnet sind, freie Fahrt haben. Wenn die beiden Frachtdampfer „Orleans" und „Rochester" ganz einerlei wie sie aussehen, in das Sperrgebiet kommen, dann laufen sie Gefahr, versenkt zu werden, und zwar ist diese Gefahr eine doppelte. Sie können von unseren Kriegsschiffen vernichtet werden und können ebenso auf Minen laufen. Die Gefahr besteht ebenso für alle Schiffe, die in das Sperrgebiet kommen. Das wissen die Amerikaner, und beide Schiffe werden, wenn sie unternehmen, nicht ungewarnt unternehmen. Die Warnung ist deutlich genug in alle Welt hinausgegangen, daß jedes Schiff diesem Sperrgebiet fernbleiben müsse, weil eine große Gefahr für es besteht. Darum ist es auch nicht ausschlaggebend, ob die beiden Schiffe Bannware an Bord haben. Einmal kann die Behauptung, daß die Schiffe ohne Bannware fahren, keinen Beweis finden und zweitens sind unsere U-Boots-Kommandanten angewiesen, die Schiffe im Sperrgebiet zu versenken, und die gelegten Minen können sich auch nicht darum kümmern, ob ein Schiff Bannware hat oder nicht. Die Meldung beruht also auf vollkommen falschen Voraussetzungen, und wenn die beiden Schiffe Getreide an Bord haben — Getreide ist übrigens Bannware —, auf das man Bordeaux hofft, so besteht eine sehr große Möglichkeit, daß die Schiffe Bordeaux nie erreichen werden.

Deutschland und Amerika.

Was wird Amerika tun?

Die Frage, was wird Amerika tun, findet in allen Blättern eine sehr gelassene Beantwortung. Wenn in Pariser Blättern von der gegenwärtigen Stimmung des deutschen Publikums berichtet wird, die Ausbrüche des Hasses gegen Amerika seien wild und ungeheuerlich, so sagt das „Berliner Tageblatt", es sei wohl auch dem kindlichsten Gemüte klar, welchen Zweck solche Schilderungen haben sollten. Unbeirrt durch ein immerhin außerordentliches Ereignis gehe in Berlin jeder seinen Geschäften nach.

Die „Vossischen Zeitung" meint: Das was Wilson tat, habe sich als das verhängnisvollste erwiesen, was er tun konnte, denn die Absage, die er sich allerorts geholt habe, belaste seine Sache mit einem diplomatischen Mißerfolg, der ihn nicht ermutigen werde, weil aus den Absagen der Neutralen, wenn auch nicht überall, so offen wie aus der schwedischen Note, eine Anklage gegen Wilson hervorgehe. Es werde dem Manne, der sich selbst zum Oberneutralen der Welt erklären lassen wollte, bestätigt, daß er niemals neutral war. Die Friedensdemonstrationen in Amerika seien sicherlich nicht so stark, daß sie den Krieg verhindern könnten, wenn ihn Wilson erklären sollte. Welchen Vorteil Amerikas Kriegserklärung für England haben sollte, lasse sich nicht erkennen. Die kriegerischen Meldungen schienen viel eher darauf gerichtet zu sein, Furcht einzujagen und uns zu veranlassen, von der Durchführung unserer angekündigten Entschließungen abzusehen. Der Tauchbootkrieg breche nicht nur Englands Kraft, nicht nur das Vertrauen der Alliierten Englands auf seine Führerschaft, sondern vor allem auch die Macht Italiens und Frankreichs, ebenso wie er Rußlands Widerstandskraft schwächen werde. Französische Blätter wissen von fieberhaften militärischen Vorbereitungen Amerikas zu berichten.

Wie es in verschiedenen Berliner Blättern heißt, sucht die Amerika-Linie nach Leuten, die mit Kanonen umgehen können, da die eigene Mannschaft nicht schießen könne.

Die amerikanische Ärztedeputation, die in Graudenzer Lazaretten seit zwei Monaten tätig ist, erhielt die telegraphische Anordnung zur Abreise.

Herrn Wilsons Selbstkritik.

Wir lesen in der „Frankfurter Zeitung": Präsident Wilson hat in einer Note an Österreich-Ungarn vom August 1915 dargelegt, daß die Ideen des Völkerrechts und noch vieles andere dem Verbot der Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsvorräten an die kriegführenden Mächte seitens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegenstehen. Der Freund des Weltfriedens und Hüter der Neutralität hat sich diesen von den Vereinigten Staaten so schwungvoll betriebenen Handel mit Kriegsgerät ein Jahr vor Ausbruch des Krieges ganz anders gedacht. Kapitän Persius erinnert daran im Tageblatt, daß Wilson im August 1913 folgende Botschaft erließ: „Im übrigen halte ich es für meine Pflicht, von der mir durch Gesetz vom 14. März 1912 übertragenen Vollmacht Gebrauch zu machen, um darauf zu sehen, daß keine der beiden Seiten in diesem Kampf, der jetzt in Mexiko vor sich geht, irgendwelche Unterstützung von diesseits der Grenze erhalte. Ich werde der besten Gefolgschaft von Nationen in Sachen der Neutralität folgen, indem ich die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial irgendwelcher Art aus den Vereinigten Staaten verbiete, eine Politik, für welche verschiedene interessante Präzedenzfälle sprechen, und die sicherlich durch viele offenkundige Rücksichten praktischer Ratsamkeit diktiert wird." Das ist Wilson, der Philosoph und Logiker!

Die Haltung der südamerikanischen Staaten.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Wie zuverlässige Nachrichten aus Argentinien besagen, tritt die offizielle Zeitung „Epoca" für Ablehnung der Wilsonschen Vorschläge und strikte Neutralität ein.

Auch „Prensa" verhält sich scharf ablehnend und bringt die Aufsehen erregende Mitteilung, daß Präsident Wilson vor Jahresfrist versucht habe, die südamerikanischen Republiken durch Abmachungen in den Krieg zu verwickeln.

„Razon", die sich gleichfalls entschieden für die Ablehnung ausspricht, sagt, daß Wilson in der Frage der Schwarzen Listen seine Unterstützung verweigert habe. Jetzt wünsche Argentinien, ihm nicht Folge zu leisten.

Die Stimmung in Argentinien ist ruhig.

Aus Brasilien verlautet, daß die Regierung die Aufforderung der Vereinigten Staaten, sich ihnen anzuschließen, mangels gleicher Voraussetzungen abgelehnt habe und sich auf einen Protest gegen etwaige Beeinträchtigungen brasilianischer Interessen beschränken werde.

Nach einem Amsterdamer Blatte wird den „Times" (!) aus Valparaiso gemeldet, daß der chilenische Minister des Äußern in seiner Antwort an Wilson erklärt habe, die chilenische Regierung habe der deutschen Regierung mitgeteilt, daß ihrer Ansicht nach die Rechte der Neutralen durch die angekündigte Unterseebootaktion verletzt werden, und daß diese deshalb nicht aufgegeben werden könne. Die chilenische Regierung glaube, mit dieser Haltung den Absichten der Vereinigten Staaten durch einseitiges Vorgehen, das Recht zu schützen und den Frieden aufrechtzuerhalten, zu entsprechen.

Aus Buenos Aires wird den „Times" gemeldet, daß aus den Vereinigten Staaten eine große Menge Gold nach Buenos Aires geschickt wurde.

Deutschland und die Neutralen.

ℳ **Zürich, 12. Febr.** Nach einem Londoner Telegramm des „Corriere della Sera" verlautet in Washington gerüchtweise, die neutralen Staaten Europas hätten beschlossen, in Berlin einen gemeinsamen diplomatischen Schritt zu unternehmen, um eine Milderung des Unterseebootkrieges zu erreichen. Schweden stehe an der Spitze dieser Bewegung, die Schweiz und Spanien unterstützten sie. — Hier ist darüber nichts Zuverlässiges zu erfahren.

ℳ **Berlin, 12. Febr.** In der Note des schweizerischen Bundesrats an die deutsche Regierung findet sich eine Wendung, daß der Bundesrat gegen die von der deutschen Regierung angekündigte Blockade Protest erhebe. Es muß vom deutschen Standpunkt aus Wert darauf gelegt werden, festzustellen, daß es sich nicht um eine Blockade handelt, sondern um die Festsetzung eines Sperrgebiets.

ℳ **Berlin, 12. Febr.** Von dem deutschen Volk wird es dankbar als freundschaftlicher Akt empfunden, daß die holländische Regierung die Vertretung der deutschen Interessen in der Zone von Tanger übernommen hat. Den gleichen Dank empfindet man in Deutschland gegenüber der Schweiz, die sich ebenfalls der deutschen Interessenvertretung in freundschaftlicher Weise angenommen hat. Wir erblicken darin ein ernstes Zeichen dafür, daß auch in der Weiterentwickelung des Krieges die alten freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit beiden Ländern verbinden, durch die unvermeidlichen Beschwerden der Zeit nicht getrübt worden sind.

ℳ **Zürich, 12. Febr.** Deutschland erklärte sich bereit, erhebliche Erleichterungen in Anwendung des neuen deutschen Einfuhrverbots zu gewähren. Vor allem wird eine Übergangszeit gewährt, die es den schweizerischen Fabrikanten ermöglicht, laufende Bestellungen zu erledigen. Die Wünsche der schweizerischen Fabrikanten sollen in weitgehendem Maße berücksichtigt werden. Der deutschen Gesandtschaft in Bern sind weitgehende Vollmachten zur Beschleunigung des Verfahrens erteilt worden. (Köln. Ztg.)

Bern, 12. Febr. (WTB.) In einer Unterredung mit Journalisten sagte Graf Romanones u. a.: Unsere Antwort an Deutschland entspringt demselben Gefühle, wie die Antwort auf den Friedensschritt Wilsons. Die Antwort Spaniens ist seit dem Beginn des Krieges vollständig unabhängig und wird es weiter bleiben frei von jeder Beeinflussung und sich nur auf das Recht der Bürger und die Pflichten der Regierung stützend.

Die Stellung der Presse zu Spaniens Antwort.

Madrid, 12. Febr. (WTB.) Funkspruch des Vertreters des Wien. k. u. k. Korr.-Bur. Die Antwortnote Spaniens wird sowohl nach ihrem Inhalte wie nach ihrer Form von den Blättern aller politischen Färbungen günstig aufgenommen. Einige Zeitungen verweisen auf die Tatsache, daß gelegentlich der Blockadeverkündigung Englands kein Protest erhoben worden sei.

Das Blatt „ABC" schreibt: Die Regierung erwidert mit kurzer, höflicher Energie, ohne im geringsten von ihrer Neutralität abzuweichen.

„Imparcial" erklärt: Spanien wußte mit aller Vorsicht, aber auch mit Würde und Energie zu antworten.

„Epoca" beglückwünscht den Minister des Äußern zu der gelungenen Abfassung der Note und führt aus: Nach dieser Note wendet sich die Aufmerksamkeit der Neutralen nach Spanien, um das sich jetzt die Nationen gruppieren, die eine ähnliche Haltung einnehmen. Das Zentrum der Friedensbestrebung verschiebt sich von Washington nach Madrid.

„Dia" schreibt: Weder der Geist der Note, noch der Protest des Landes gegen die Blockade mißfallen. Wir alle aber, die wir die Aufrechterhaltung der Neutralität wünschen, werden fragen, warum nicht ein gleiches Kriterium gelegentlich der Blockade-Erklärung Englands geübt wurde.

Die „Correspondenza militar" schreibt: Es freut uns, in der Note das Prinzip der Neutralität aufrechterhalten zu sehen.

„Correspondenza de España", „Liberal", „Correio espanol", „Tribuna" und andere Blätter stimmen der Note zu.

Griechenland.

Neue Zuspitzung der Lage in Griechenland. **Amsterdam, 10. Febr. (EK.)** Nach Meldungen aus Athen bestätigt sich die neue Zuspitzung der Lage Griechenlands, wonach die Entente sich mit den bisher ausgeübten Knebelungen Griechenlands noch nicht begnügt. Die Konferenz, die zwischen dem Gesandten Frankreichs und Englands und mit dem griechischen Ministerpräsidenten stattfanden, haben bisher zu keiner Klärung der Lage geführt. Ganz besonders scharf scheinen die Auseinandersetzungen der konferierenden Minister in Bezug auf die Reservistenfrage gewesen zu sein. Die griechische Regierung erklärt, daß sie in dieser Hinsicht die Forderungen der Entente vollkommen erfüllt habe, während der Kontrollausschuß der Entente behauptet, daß die griechischen Reservisten noch immer im Besitz von Waffen seien, ja sogar über Artillerie-Munition und Geschütze verfügten. Diese ungelöste Streitfrage nimmt die Entente als Vorwand, um die über Griechenland verhängte Blockade noch immer nicht aufzuheben. In diesem Zusammenhange steht der neue Befehl des französischen Admirals, der die bereits angeordnete Auslieferung der bisher zurückgehaltenen Postsäcke an die griechischen Postbehörden von neuem verhindert.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Italienischer Bericht vom 12. Februar: Auf der Trienter Front vereinzelte Artillerietätigkeit. Unsere Artillerie beschoß die feindlichen Stellungen am Monte Creine, nördlich des Beckens Loppio und zerstreute Zufuhren aus den Südhängen des Pasubio. Im Gebiete östlich von Görz griff in der Nacht auf den 10. Februar der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mit Geschützen aller Kaliber und Bombenwerfern mit sehr starken Kräften unsere Stellungen auf den Südhängen von Ste. Catherina, nordwestlich von San Marco und östlich von Versiebiaze, zwischen Sober und der Eisenbahn Görz—Dorimberge an. Nach heftigem, mit wechselndem Erfolge geführten Handgemenge wurde der Angreifer fast überall zurückgeworfen. Ganz kurz vorgeschobene Grabenstücke, die wir noch nicht wieder besetzt haben, werden unter unserem Sperrfeuer gehalten. Wir machten etwa 70 Gefangene, darunter einen Offizier. An den albanischen Front wurden zwei feindliche Wasserflugzeuge bei der Erkundung von uns gezwungen, auf die See bei der Insel Saseno niederzugehen. Wir machten vier Flieger zu Gefangenen, und erbeuteten den einen Apparat, der andere sank.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Amtlich. Abends.

Auf dem Nordufer der Somme hielt auch nach Scheitern der englischen Nachtangriffe das Feuer in beträchtlicher Stärke an.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches gemeldet.

*

Kämpfe zwischen Serre und Ancre.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag tobten heftige Kämpfe zwischen Serre und Ancre. Sechs englische Angriffe wurden unter schweren englischen Verlusten zurückgewiesen. Bereits am Nachmittag lag außerordentlich starkes englisches Feuer auf den deutschen Stellungen nördlich der Ancre, das sich mit Eintritt der Dunkelheit zu heftigstem Trommelfeuer steigerte. Ein Grabenstück bei Serre wurde während der englischen Feuervorbereitung geräumt, ohne daß dies von den Engländern, die besonders heftiges Feuer auf den geräumten Graben richteten, bemerkt worden wäre. Zwischen 9 und 10 Uhr gingen die ersten englischen Sturmtruppen über das verschneite zusammengeschossene Gelände zum Angriff in der Gegend von Beaucourt vor. Sie wurden blutig zurückgewiesen. Ebenso scheiterten zwei weitere Angriffe, die die Engländer an der gleichen Stelle versuchten. Gegen 11 Uhr wurde ein vierter englischer Angriff östlich Beaucourt von einem englischen Bataillon, durch eine große Anzahl von Maschinengewehren verstärkt, vorgetragen. Bei diesem Angriff kam es zu erbitterten Nahkämpfen, wobei 1 Offizier und über 30 Mann in deutschen Händen blieben. Der Angriff scheiterte vollkommen. Hierauf versuchten die Engländer noch zwei Angriffe in der Gegend von Serre mit starken Kräften. Etwas nach Mitternacht drangen sie in Schneegräben nach wütendem Handgranatenkampfe in die deutschen Gräben ein, wurden jedoch durch einen mit großer Wucht vorgetragenen Gegenstoß mit schweren Verlusten an Toten, Verwundeten und mehreren Gefangenen wieder geworfen. Um 4 Uhr morgens versuchten die Engländer ihren sechsten und letzten Angriff in dieser Nacht. Dieser Angriff brach indessen bereits im deutschen Sperrfeuer zusammen. Die deutschen Truppen haben sich bei dieser Reihe englischer Angriffe mit hervorragender Tapferkeit geschlagen und dem Feinde außerordentlich schwere Verluste beigebracht.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 12. Febr. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Putna-Tale scheiterte ein russischer Handgranaten-Angriff.

Bei Unternehmungen von Patrouillen und Sturmabteilungen, die südlich von Halicz und nordwestlich von Woronczyn zur Durchführung kamen, wurden zwei Offiziere und 40 Mann als Gefangene eingebracht und ein Maschinengewehr erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Südabschnitte der Karst-Hochfläche und im Wippach-Tale war der Geschützkampf zeitweise recht lebhaft.

Ein feindlicher Flieger warf in der Nähe von Triest einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

An der Tiroler Front führten unsere Truppen zwei Unternehmungen erfolgreich durch. Im Suganer-Tale nahm eine Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 14 eine feindliche Stellung südlich der Coalba-Schlucht, machte zwei Offiziere und über 60 Mann zu Gefangenen und erbeutete ein Maschinengewehr, zwei Pistolen-Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Im Vallersa-Abschnitt überfielen Kaiserschützen nachts eine italienische Vorstellung in der Leno-Schlucht und brachten 22 Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojusa ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Aus aller Welt.

Berlin, 12. Febr. (KG.) Das Generalkonsulat der Niederlande beruft den Jahrgang 1909 des niederländischen Landsturms ein.

Kopenhagen, 11. Febr. (WTB.) „Politiken" zufolge, wird an der hiesigen Börse ab 12. Februar die Notierung der Obligationen wieder zugelassen. Die Aktienbörse wird jedoch erst frühestens in einer Woche eröffnet.

Madrid, 12. Febr. Hier durchzogen Arbeiter und Kleinbürger die Hauptstraße unter den Rufen: „Nieder mit der Intervention!", auch Rufe: „Hoch Deutschland!" wurden vernommen.

Sofia, 12. Febr. (WTB.) Die Blätter veröffentlichen folgende Mitteilungen: Zu Beginn des vergangenen Jahres fühlte sich die Königin leidend, trotzdem setzte sie ihre gewohnte Tätigkeit bis Juni fort. Da sie dann ein allgemeines Schwächegefühl bekam, mußte sie sich einer längeren Behandlung unterziehen und einer vollständigen Ruhe pflegen. Zu diesem Zwecke verbrachte sie den Sommer in einem Sanatorium in der Gegend von Dresden, wo sich ihr Gesundheitszustand für einige Zeit besserte. In der letzten Zeit stellte sich jedoch wieder eine körperliche Schwäche ein, und nach den jüngst eingetroffenen Nachrichten ist die Gesundheit der Königin sehr erschüttert. Aus diesem Grunde ist sie genötigt, das Bett zu hüten, um etwaigen Komplikationen vorzubeugen.

Pittsburg, 12. Febr. (WTB.) Reuter. Eine Maschinenfabrik, die kürzlich Granaten hergestellt hat, ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 12. Febr. (WTB.) Kaiser Wilhelm ist in Erwiderung des Besuches des Kaisers Karl im deutschen großen Hauptquartier in Wien eingetroffen und wurde vom Kaiser und der Kaiserin herzlichst begrüßt. Dem deutschen Kaiser wurden während der Fahrt durch die Straßen der Stadt begeisterte Huldigungen dargebracht.

Wien, 12. Febr. (WTB.) Kaiser Wilhelm nahm heute nachmittag den Tee bei der Erzherzogin Maria Josefa, der Mutter des Kaisers, im Augarten-Palais ein. Kaiser Wilhelm, sowie Kaiser Karl und die Kaiserin Zita fuhren um ihrem Gefolge um 4½ Uhr beim Augarten-Palais vor und wurden im Palais von der Erzherzogin Maria Josefa, von ihrem Sohne Erzherzog Maximilian empfangen. Ein ganz kleiner Kreis geladener Gäste war zu dem Tee angezogen. Nach einstündigem Aufenthalt verließen die Majestäten das Palais.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Warnungsloses Torpedieren.

Als die englische Regierung bereits im 4. Kriegsmonat, d. h. am 3. November 1914, die ganze Nordsee als Kriegsschauplatz „military area" bezeichnete und hiermit einen vollständig neuen völkerrechtlichen Begriff in der Seekriegführung zur praktischen Anwendung brachte, warnte sie alle neutralen Schiffe „Kauffahrteischiffe aller Arten, Handelsschiffe aus allen Gegenden, Fischerfahrzeuge und alle anderen Schiffe" ausdrücklich davor, in die bezeichneten Gewässer einzufahren, da sie dort den schwersten Gefahren von ausgelegten englischen Minen und von englischen Kriegsschiffen ausgesetzt seien. In der der deutschen Sperrgebietserklärung vom 1. Februar ds. Js., die der englischen Erklärung folgte, wurde ganz das entsprechende verkündet und darauf hingewiesen, daß neutrale Schiffe, die die Sperrgebiete befahren, dies auf eigene Gefahr täten, ganz so wie es mit denselben Worten in dem Schreiben des englischen Gesandten an die niederländischen Minister vom 15. Januar 1915 bereits zum Ausdruck gebracht war. („vessels . . . may do so at their own risk") Allen diesen Erklärungen ist also die zuerst von England erteilte Warnung gemeinsam, daß neutrale Schiffe infolge der Maßnahmen, die gegen den Feind getroffen werden, bei Befahren der Sperrgebiete gefährdet sind, da die gegen den Feind verwendeten Kriegsmittel, Minen und Kriegsschiffe, unter Umständen sich nicht nur auf die beabsichtigte Verwendung gegen feindliche Schiffe würden beschränken lassen; für das deutsche Sperrgebiet ist auch die von England seit Kriegsbeginn betriebene Verwendung der neutralen Flagge von besonderer Bedeutung, da die englische Regierung sich nicht gescheut hat, unter schamlosem Mißbrauch von neutralen Flaggen und Schiffsbemalungen „richtige Fallen" gegen Unterseeboote zu verwenden, wie der Baralong-Fall und der Fall des als dänischer Dampfer „Kai" markierten englischen Schiffes beweisen. In dem von England erklärten Sperrgebiete kann also ein neutrales Schiff durch ein englisches Kriegsmittel ebenso überraschend verloren gehen, wie in dem nach englischem Beispiel von Deutschland erklärten Kriegsgebiet in englischen und sonstigen feindlichen Gewässern durch ein deutsches Kriegsmittel.

Es ist also durchaus nicht zutreffend bei Schiffsversenkungen, die in dem erklärten Sperrgebiete erfolgen von „ungewarten Torpedierungen" zu sprechen. Eine derartige Warnung ist erfolgt, dadurch, daß vor Befahren der Sperrgebiete allgemein gewarnt wurde, wie dies England im November 1914 zuerst getan hat. Diese allgemeine Warnung muß die Warnung im Einzelfalle ersetzen, gehen die Neutralen über diese Warnung hinweg statt wie angeraten, das gefährdete Gebiet zu vermeiden, so tun sie dies eben, wie es nach englischem Muster in den Erklärungen heißt, auf ihre eigene Gefahr. Dies gilt sowohl für die in Zukunft angedrohten, wie für die in der Vergangenheit vorgenommenen Schiffsversenkungen. „Ungewarnte" Torpedierungen sind von Seiten deutscher Seestreitkräfte nicht vorgenommen worden, da sämtliche Schiffsversenkungen, denen eine besondere Warnung nicht vorherging, in dem Kriegsgebiet, das als gefährdet bekanntgegeben war, erfolgte. Nicht das Gleiche kann aber von England gesagt werden, da englische Unterseeboote außerhalb des Seekriegsgebietes zu wiederholten Malen ohne vorherage Warnung Dampfer durch Torpedos angegriffen und versenkt haben, von denen hier nur die Dampfer „Kolga", „Bürgermeister von Melle", „Dorita", „Elbe", „Hollandia", Schwaben" und „Syria" genannt sein mögen. Auch im Mittelmeere hat die feindliche Seekriegführung ein großes Sündenkonto aufzuweisen, da hier, ohne daß eine allgemeine Warnung in Form einer Seekriegsgebiets-Erklärung erfolgte, wiederholt Schiffe ohne besondere Warnung angegriffen und versenkt wurden. Die Dampfer „Ittihad", „Dogan" (mit 700 Passagieren, darunter Frauen und Kinder an Bord), „Stambul", „Madeleine Rickmers" und das Lazarettschiff „Willi Rickmers" wurden von englischen Unterseebooten im Jahre 1915 „warnungslos" und zwar in der wirklichen Bedeutung dieses Wortes, angegriffen; im Jahre 1916 wurden die österreichischen Schiffe „Daniel Ernö", „Zagreb", „Dubrownik", „Biokovo", „Albanien", sowie das Hospitalschiff Electra" das Opfer warnungsloser Angriffe unserer Feinde. Das Torpedieren von Schiffen, das in neutralen Ländern eine so große Erregung hervorgerufen hat, kann also lediglich auf das Konto unserer Feinde gesetzt werden, da für die Beurteilung von Schiffsversenkungen in dieser Beziehung weder für die Vergangenheit, noch für die Zukunft, die für das Befahren der Seekriegsgebiete allgemein erteilte Warnung außer acht gelassen werden darf. Das von England bezeichnete Seekriegsgebiet haben die Neutralen bisher, in genauer Befolgung der von England erteilten Warnung vermieden; die Einhaltung des gleichen Verfahrens der nachgefolgten deutschen Erklärung gegenüber wird zur Folge haben, daß jeder ungewollte Schiffsverlust vermieden wird.

Unsere Feinde.

Paris, 12. Febr. Der französische Kriegsminister hat angeordnet, daß die Jahresklasse 1918, deren Ausmusterung Mitte März beendet ist, schon im April einberufen werde.

Bern, 12. Febr. (WTB.) „Temps" meldet: Die französische Regierung hat die Behörden offiziell angewiesen, mit den Vertretern von Venizelos in Verbindung zu treten. Der Marseiller Generalkonsul der Salonikier Regierung ist anerkannt worden; die Anerkennung der Konsuln in Lyon, Bordeaux und Havre steht bevor.

Bern, 12. Febr. (WTB.) Nach zuverlässigen Mitteilungen war, im Gegensatz zur Havas-Meldung, die Mehrheit Briands bei der letzten Abstimmung in der Kammer über die Kredite der Unterstaatssekretariate im Zusammenhang mit der Vertrauensfrage nicht 389, sondern 290. „L'Oeure" und „Homme Enchainé" machen darauf aufmerksam, daß Briand nicht mehr berechtigt sei, im Namen des Landes zu sprechen.

Basel, 10. Febr. (KG.) „Daily Chronicle" berichtet, daß ein Ausfuhrverbot aus den britischen und aus den französischen Kolonien unmittelbar bevorstehe.

Rom, 12. Febr. (WTB.) Auf die 5 prozentige italienische Anleihe sind über 1200 Millionen Lire, davon über 800 Millionen in bar gezeichnet worden.

Stockholm, 10. Febr. In der Budget-Kommission der Duma wurden Aufsehen erregende Enthüllungen über die planmäßige Ermordung sibirischer Verbannter gemacht. Dort sei geradezu eine Bande organisiert zur Beseitigung der politisch Verwiesenen, die sich selbst ihrer Beziehungen zu Behörden und hohen Stellen rühmten.

○ Das Verhältnis Rußlands zu Deutschland nach dem Kriege.

Auf der Alliierten-Konferenz in Petersburg sprach der russische Außenminister Prokowsky auch über den Übergang in die Friedenswirtschaft und sagte unter anderem, Rußland könne sich dem von den Ententemächten geplanten Boykott Deutschlands nach dem Krieg nicht anschließen und müsse sich seine wirtschaftliche Unabhängigkeit auch nach dem Kriege bewahren. Bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nach dem Kriege ist er der Ansicht, daß diese wohl bald nach dem Friedensschlusse wieder aufgenommen werden dürften, wenn auch unter günstigeren Bedingungen für Rußland als bis zu diesem Kriege. Während es Krieges werde Rußland das Deutsche Reich mit aller Kraft und allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen und zu besiegen suchen. Jedoch nach dem Kriege wäre es politisch durchaus nicht klug gehandelt wollte man mit einem Lande nicht Handel treiben dessen Erzeugnisse man braucht und wobei Waren, die im eigenen Lande im Überflusse vorhanden seien, ausgeführt werden können. Weiter sagte der russische Minister des Äußern, hülte er auch die in Frankreich und England beabsichtigte Aussschießung Deutschlands vom Welthandel für praktisch undurchführbar, denn ein Land sei schließlich doch auf das andere angewiesen, das habe gerade der Weltkrieg erst so recht bewiesen. Nach dem Kriege werden alle Länder, auch die Sieger, wirtschaftlich so geschwächt sein, daß sie danach trachten werden, möglichst schnell wieder in eine bessere wirtschaftliche Lage zu kommen. Dann werden ein solcher Wettkauf im Handel der Nationen miteinander eintreten, wie ihn die Welt noch nicht vorher gesehen haben dürfte, und dabei würden die Handelstreibenden wohl sehr wenig danach fragen, ob man mit dem Lande, mit dessen Kaufleuten man gerade ein günstiges Geschäft abschließen könne, schon einmal einen Krieg geführt habe, sondern nur danach, ob die angebahnten Beziehungen dauernd und gewinnbringend seien.

Mit dieser Ansicht stehe Rußland auch durchaus nicht allein, denn auch in Italien wären Stimmen laut geworden, die die Fortführung des Wirtschaftskrieges noch nach dem Friedensschluß für sämtliche Handel treibenden Nationen als nicht vorteilhaft bezeichnet haben. Mit dem militärischen Frieden müsse gleichzeitig auch der Wirtschaftsfrieden geschlossen werden.

„Berlingske Tidende" zufolge teilt „Birschewswija Wiedomosti" mit, daß auch in der letzten Sitzung des Budgetausschusses der Duma über die deutsche Wareneinfuhr nach Rußland beraten wurde. Man kam zu der Ansicht, daß auch künftig ein Teil der russischen Wareneinfuhr aus Deutschland bezogen werden müsse.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. (Eig. Meldung.) Demnächst wird eine Bekanntmachung erscheinen über die Rückleitung der bereits aufgelieferten Tauchbootsendungen und über die Vergütung des bezahlten Portos usw.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, fand gestern für den Wahlbezirk Niederbarnim, der im Reichstage durch den zur Arbeitsgemeinschaft gehörenden Abgeordneten Stadthagen vertreten ist, in Berlin eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher dem Parteivorstande für die seit dem 4. 8. 1914 durchgeführte Politik Dank und den Landtagsabgeordneten Braun und Hänisch volles Vertrauen ausgesprochen wird.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Laut „Vorwärts" nimmt jetzt zum ersten Mal seit Ausbruch des Krieges der Gedanke eines internationalen Arbeiterkongresses während des Krieges eine festere Gestalt an.

Berlin, 12. Febr. (WTB.) Zahlreiche eidliche Aussagen von Deutschen, die aus Kamerun und Togo nach der französischen Kolonie Dahomey in Gefangenschaft geschleppt waren, geben, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, ein erschütterndes Bild von den entsetzlichen Qualen und Leiden, die die Gefangenen in den Lagern dieser Kolonie monatelang erdulden mußten.

✤ **Die Reichsverkehrssteuer.** Aus Berlin wird uns geschrieben: In dem Haushaltsausschuß des Preußischen Abgeordnetenhauses hat der Eisenbahnminister v. Breitenbach eine Reichsverkehrssteuer und als Folge derselben Tariferhöhungen für den Eisenbahn-Güter- und Personenverkehr angekündigt. Allerdings sollte die Steuer erst nach dem Kriege eingeführt werden, da aber das Ende des Krieges vielleicht näher ist, als wir glauben, so könnte auch dieser Steuerplan schon bald auf der Bildfläche erscheinen. Es handelt sich um keinen neuen Gedanken. Schon vor zehn Jahren, als die Fahrkartensteuer eingeführt wurde, ist den verbündeten Regierungen aus dem Reichstage heraus nahegelegt worden, sich lieber eine allgemeine Verkehrssteuer gefallen zu lassen, man würde dann auf die Fahrkartensteuer, den Frachturkundenstempel und andere besondere Verkehrssteuern, zu denen jetzt die Erhöhung der Postgebühren hinzugetreten ist, verzichten können. Der Bundesrat ließ sich aber darauf nicht ein, und auch vor etwa zwei Jahren nicht, als der Plan von der Reichsregierung aufgegriffen wurde. Wenn jetzt der preußische Eisenbahnminister selbst ihn für unvermeidlich erklärt, so muß man auf seine Durchführung nun mit Sicherheit rechnen. Der Plan ist so gedacht, daß die Eisenbahnverwaltungen alljährlich einen bestimmten Prozentsatz ihrer Bruttoeinnahmen an das Reich abzuführen hätten, wofür dann die Bundesregierungen sich schadlos halten könnten durch Tariferhöhungen, die sie ihrerseits im Landesinteresse noch steigern könnten. Die bestehenden Sondersteuern könnten dann nach Einführung einer allgemeinen Verkehrssteuer fallen gelassen werden.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

⊙ **Fahrlässiger Verkauf verfälschter Milch.** Buer, 12. Febr. Frau Wwe. Gabel hatte sich wegen Milchfälschung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Zehn Tage waren ohne Vorwissen der Angeklagten Proben entnommen, die sämtlich gewässert waren. Die Wasserzusätze betrugen bis 35 Prozent. Die Angeklagte bestritt, der Milch größere Wassermengen zugesetzt zu haben, nur habe sie stets den Melkeimer mit etwas Wasser ausgespült und dies Wasser in die Milch gegossen. In den ersten 8 Tagen während der Probenahme habe das Melken eine fremde Person besorgt und das Dienstmädchen habe stets die Milch zur Abnahmestelle gebracht. Somit sei es nicht ausgeschlossen, daß andere Personen der Milch Wasser zugeschüttet hätten können. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen fahrlässigen Verkaufs verfälschter Milch zu 75 Mark Geldstrafe.

+ **Berleburg**, 11. Febr. Das Schöffengericht in Berleburg verurteilte den Landwirt Jakob Hüster (Eberts) von Elsoff zu 500 Mark Geldstrafe eventl. zu 50 Tagen Gefängnis, weil er bei der Aufnahme seines Kartoffelbestandes absichtlich einen Vorrat von etwa 34 Zentner verschwiegen hatte.

Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung.

Dem vom Provinzialausschusse dem am 20. Mai zusammentretenden 58. Westf. Provinzial-Landtage vorzulegenden Bericht der Provinzialverwaltung für das Geschäftsjahr 1915/16 entnehmen wir folgendes:

Besondere Kriegsmaßnahmen und Kriegsereignisse.

Bis zum 1. Oktober 1916 sind von den Provinzialbeamten und -Angestellten zu den Fahnen einberufen worden im ganzen 802 Personen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Verwaltungszweige wie folgt: Hauptverwaltung einschl. landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft 96, Heil- und Pflegeanstalten einschl. Johannisstift 337, Taubstummenanstalten 13, Blindenanstalten 2, Hebammenlehranstalten 8, Arbeitshaus 29, Landarmen- und Krankenhaus 2, Straßenverwaltung 238, Gutsverwaltungen Eickelborn und Brechte (einschl. Ammelve) 8, Provinzialfeuersozietät 55, Landesbank 14.

Seit dem letzten Bericht und bis zum 1. Oktober 1916 starben den Heldentod für Kaiser und Reich: Hauptverwaltung: Registraturgehilfe Hesse; Heilanstalt Marsberg: Heizer Kloke, Oberarzt Dr. Siebert, Heilanstalt Münster: Bürogehilfe Ribbehege; Heilanstalt Warstein: Pfleger Müller, Pfleger Striehorst, Hilfspfleger Schneider, Pfleger Sowitzki; Heil- und Pflegeanstalt Eickelborn: Pfleger Münstermann, Pfleger Linnenbrock; Hebammenlehranstalt Bochum: Heizer Wichmann; Taubstummenanstalt Langenhorst: Lehrer Füser, Lehrer Schuermann, Lilfslehrer Sperlbaum; Straßenverwaltung: Straßenwärter Beckmann, Steinbrucharbeiter Mühlenschulte. Allen, die ihr Herzblut für das Vaterland vergossen, wird ein dauerndes Andenken bewahrt werden.

Es erhielten ferner: Das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande: Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse: Hauptverwaltung: Landesrat Hobrecker. Heilanstalt Warstein: Abteilungsarzt Dr. Maurer. Heil- und Pflegeanstalt Eickelborn: Maschinist Sögtrop.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse: Hauptverwaltung: Landesrat Schulze Steinen, Registrator Austermann, Landessekretär Funke. Heilanstalt Aplerbeck: Oberarzt Dr. Pohlmann, Pfleger Brenner, Pfleger Sternberg, Pfleger Günther, Pfleger Kremer, Pfleger Kolepte (†). Heilanstalt Warstein: Wirtschaftsinspektor Klewes. Heilanstalt Gütersloh: Ackerknecht Kornfeld. Heil- und Pflegeanstalt Eickelborn: Oberarzt Dr. Hartwich, Werkmeister Vagenkemper, Pfleger Ernst, Pfleger Barimann, Schuhmacher Brunstein, Bäckergeselle Klive, Heizer Töpfer. Taubstummenanstalt Büren: Hilfslehrer Ahlers. Taubstummenanstalt Soest: Taubstummenlehrer Tigges. Taubstummenanstalt Petershagen: Hilfslehrer Nölle. Arbeitshaus Benninghausen: Hausvater Ehring, Aufsehrer Herzog, Aufseher Kaiser, Aufsehrer Grebe. Straßenverwaltung: Straßenmeisteranwärter Kurlemann, Straßenmeisteranwärter Heine, Straßenwärter Schösler.

Die am 11. Mai 1915 abgeschlossenen Verträge mit der Westf. Zentral-Genossenschaft und der Westfäl. Kornbaus-Genossenschaft Soest zum An- und Verkauf von Futtermitteln und Getreide haben einen Gewinn von 10 354 Mark bezw. 614 Mark ergeben. Die bei den verschiedenen Provinzialanstalten eingerichtete Schweinezucht erbrachte einen Reingewinn von 80 000 Mark. 1484 angesetzte Sauen warfen 6449 Ferkel. An Seuchen gingen 156 Sauen und 1228 Ferkel ein.

Für Bodenverbesserungen sind 1 000 000 Mk. unter der Voraussetzung entsprechender staatlicher Beihülfe zur Verfügung gestellt. Davon sind fest zugesagt oder in Aussicht gestellt: für den Reg.-Bez. Minden 300 035,95 Mk., Münster 494 575,50 Mk., Arnsberg 40 541,25 Mk. und der Generalkommission Münster 123 828,50 Mk. Summa: 958 981,20 Mk. Diese Summe langt für 25 570 Hektar. Wegen Mangels an Arbeitskräften und Dünamitteln besteht jedoch keine Aussicht, daß diese Fläche urbar gemacht wird. Außer dem obengenannten Betrage wurden noch 29 000 Mk. für die provinzielle Hochmoorfläche im Wahlers-Venn (Kr. Coesfeld), sowie 10 856 Mk. an den Kreis Steinfurt für die Beschaffung eines Lanzschen Landbaumotors bewilligt.

In der Fürsorge für kriegsgefangene Deutsche hat sich die unter der Leitung des Prof. Plenge stehende „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" bewährt. 3010 Anträge zur Ermittelung gingen ein. In 2169 Fällen hat eine Antwort nicht gegeben werden können. Als tot ermittelt wurden 244, als gefangen 117. Eine besondere Weihnachts-Sammlung dieser Stelle für kriegsgefangene Deutsche in Rußland erbrachte 105 000 Mark.

Für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge der Provinz, für die sich Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt von Anfang an hervorragend verwandt hat, standen bis Ende März 1916 zur Verfügung 283 721 Mk. Verbraucht wurden bisher 71 671,04 Mk. Die Fürsorge erstreckte sich in erster Linie auf die berufliche Ausbildung, die sich u. a. auch auf 8 in Soest und Paderborn untergebrachte Kriegsblinde erstreckt. In der Berufsberatung waren insgesamt 670 Herren tätig. Die unter Leitung des Landesarztes Dr. Paal stehende Sonderberatungsstelle wies im Berichtsjahre einen Eingang von 6782 Briefen auf. Über die Gesamtzahl der Kriegsbeschädigten in der Provinz liegen genaue Zahlen noch nicht vor. Die von den Bezirkskommandos zur Verfügung gestellten Anmeldelisten wiesen für Westfalen 5163 auf.

Über die Beteiligung der Provinz und Provinzialkassen an den fünfprozentigen Deutschen Kriegsanleihen gibt eine Zusammenstellung Aufschluß. Danach sind gezeichnet 260 Millionen Mark, das ist ein Fünftel der von den staatlichen preußischen Provinzen und Bezirksverbänden gezeichnetn Beträge. Bei der Landesbank wurden zur Zeichnung überhaupt angemeldet 848 585 400 Mark. Die Zeichnungen der Provinzialbeamten und Angestellten beliefen sich bei der 3., 4. und 5. Kriegsanleihe auf 1 622 400 Mark.

Bei der Westf. Kriegsunterstützungs-Kasse auf Gegenseitigkeit war die Zahl der Mitgliedsscheine am 1. Oktober 1916 auf 115 800, die der Versicherten auf 72 000 gestiegen. An festgestellten Todesfällen sind angemeldet 386 mit 1350 Anteilen. In 118 Fällen sind Vorschüsse mit zusammen 20 200 Mark bezahlt.

Der Arbeitsnachweis gestaltete sich bei der sich zuspitzenden Entwickelung des Arbeitsmarktes recht lebhaft. Es herrschte Arbeitermangel auf dem männlichen Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit bei den weiblichen Arbeiterinnen, trotz aller Versuche, diese in männlichen Berufen unterzubringen. Der Arbeitslosigkeit der Weiblichen wurde in etwa gesteuert durch die vom Verband westfälischer Arbeitsnachweise übernommene Vergebung von Näharbeiten. (Über den im Bericht ausführlich erläuterten Ausbau der Arbeitsnachweisorganisation auf Grund der gesetzlichen Vorschriften, haben wir uns bei einem früheren Anlaß eingehend verbreitet, weshalb wir den Ausführungen im Bericht nicht weiter folgen.)

Arbeitsscheue Wanderer waren am 1. Oktober 1916 in den Provinzialanstalten 92 Männer und 2 Frauen untergebracht gegen 23 Mann am 1. März 1916. Die Zunahme ist auf die behördlich angeordnete Aufnahme widerspenstiger Ausländer zurückzuführen.

Für einen Kriegsliebesdienstfonds waren aus den Überschüssen 1913/14 95 000 Mk. und aus den Überschüssen 1914/15 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Davon sind verausgabt: 4000 Mark in drei Beträgen für Mannschaften von Unterseebooten, die sich besonders verdient gemacht haben, 5000 Mark für die Mannschaften S. M. S. „Westfalen" aus Anlaß der Heldentaten während der Seeschlacht am Skagerrak, 23 000 Liebesgaben, 10 000 Mark Volksspende für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene, 5000 Mark Prov.-Verein vom Roten Kreuz für die Gefangenen in Sibirien, 3000 Mark freiwillige Kriegshilfe in Münster, 3000 Mk. für die vertriebenen Auslandsdeutschen usw. Es standen Mitte Oktober 1916 noch zur Verfügung rund 141 000 Mark.

Für die Westfälische Kriegshilfskasse sind 1½ Millionen Mark von der Provinz und 1½ Millionen Mark vom Staat zur Verfügung gestellt. Die Kasse hat im Berichtsjahre ihre Tätigkeit aufgenommen.

An der Siedlungsgesellschaft „Rote Erde" ist der Provinzialausschuß mit einer Stammeinlage von 1 Million Mark beteiligt. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 3. Juni mit einem von Staat, Provinz und 122 privaten Gesellschaften (Stadt- und Landkreisen, landwirtschaftlichen und industriellen Korporationen usw.) gezeichneten Stammkapital von 4 153 000 Mark. Die Gesellschaft hat bis Mitte November 1916 insgesamt 175 Hektar Grundbesitz in den Kreisen Tecklenburg, Münster-Land, Gelsenkirchen und Soest käuflich erworben. Weitere Unterhandlungen schweben. Mit dem Bau von Siedlungsheimen hat wegen der Kriegsschwierigkeiten noch nicht begonnen werden können.

Hiermit schließen wir die dem Bericht über die laufenden Geschäfte vorausgesandte Darstellung über besondere Kriegsmaßnahmen und Kriegsereignisse bei der Provinzialverwaltung. Auf den weiteren Teile des Berichtes zurückzukommen, behalten wir uns vor.

Aus der Stadt.

Münster, 13. Februar.

× **Kriegerfrauen-Versammlung von St. Lamberti und St. Martini.** „Haltet aus im Sturmgebraus!", das war die Devise, unter der die am Sonntag im Frauenbundhause stattgefundene Versammlung der Kriegerfrauen von St. Lamberti und St. Martini stand. Um die Frauen aufzumuntern, mit neuem, frischem Mute alle Mühen und Beschwerden, alle Sorgen und Entbehrungen in dieser schlimmen Zeit auf sich zu nehmen und zu ertragen, war nach den einleitenden Worten des Herrn Pfarrers Schütte von St. Lamberti der Zweck der Versammlung. Und diesem Zwecke entsprach Frau Dr. Hume in vortrefflicher Weise, indem sie mit beredten Worten einerseits die Frauen hinwies auf den heutigen Stand der Ernährungsfrage und zeigte, wie sie mit den vorhandenen Lebensmitteln aushalten und durchhalten müßten und könnten, und andererseits ihnen schilderte, wie sie durch willensstarkes und opferfreudiges Ertragen mitwirkten an der siegreichen Durchführung des Kampfes um Deutschlands Zukunft, wie sie durch mutiges Überwinden aller Schwierigkeiten beitrügen zur

---

2)

Onkel Wendelins Grab.

Aus vergangenen Tagen von H. Ostendorf.

Auf all diesen Umwegen bin ich denn endlich zum ersten Stock gelangt, der ausschließlich von der Familie Hellbrecht bewohnt wurde. In dieser Familie habe ich einen großen und schönen Teil meiner Jugend verbracht. Meinem Vater ließ seine ausgedehnte medizinische Praxis wenig Zeit, sich mit seinen Söhnen, meinem Bruder Ewald und mir, zu beschäftigen. Unsere Mutter starb früh, so daß wir sie kaum gekannt haben. Kein Wunder, wenn wir fast tagtäglich bei Hellbrechts lagen, zumal unsere Familien eng befreundet waren und Ernst und ich auf einer Gymnasialklasse saßen. Herr Hellbrecht war Besitzer der ersten Weingroßhandlung meiner Vaterstadt. Ein Mann von echtem Schrot und Korn, deutsch bis in die Knochen, hat er bis in sein hohes Alter hinauf im Rat der Stadt gesessen. Ich habe ihn immer als ernsten und besonnenen Mann gekannt, mit dem sich gut ein vernünftiges Wort reden ließ. Unseren Spielen gewährte er weitesten Raum. Wenn er seine Kinder strafte, so tat er dies einmal und dann gewöhnlich in durchgreifender Weise; damit war das Vergehen aber auch endgültig vergeben und aus der Welt geschafft. Frau Hellbrecht hat, solange ich denken kann, mir und meinem Bruder, der leider schon früh ins Gras beißen mußte, die verlorene Mutter ersetzt. Ich erinnere mich zum Beispiel, als wäre es heute passiert, daß sie und die „Juffer" einfach tagelang nicht zu trösten waren, als unser Ewald so ganz plötzlich an den Folgen einer Operation starb.

Ja, die „Juffer"! Wer war Fräulein Wucherpfennig und wie kam sie eigentlich in Hellbrechts Haus? Zur Zeit meiner Erzählung waren etwa fünfundzwanzig Jahre seit dem Tage vergangen, an dem Fräulein Wucherpfennig als junge Hülfslehrerin an die höhere Mädchenschule meiner Vaterstadt kam. Durch Vermittelung des alten Schulrektors erhielt sie als Wohnung zwei freundliche Zimmerchen bei der Witwe Hellbrecht, Ernsts Großmutter, die damals die Weingroßhandlung ihres seligen Mannes mit Hülfe eines alten Prokuristen weiterführte. Zwischen der alten Frau und der jungen Lehrerin hatte sich im Laufe der Zeit ein herzliches Verhältnis entsponnen. Außer Ernsts Vater, der damals fünfzehn Jahre alt und Lehrling in dem väterlichen Geschäft war, hatte die Witwe keine Kinder, und so war ein junges Mädchen wie Fräulein Wucherpfennig, die ohne jeden Anhang mutterseelenallein in der Welt stand, gerade das rechte für das menschenfreundliche Herz der Witwe.

Als dann ein Jahr nach dem Kommen der jungen Lehrerin die traurige Geschichte mit dem Studenten der Medizin, Wendelin Meinhard, dem einzigen Bruder meiner Mutter, passierte, ein Ereignis, das mit seinem Schrecken Fräulein Wucherpfennig in schwere Krankheit warf, da wußte Frau Hellbrecht sich nicht genug zu tun, um das arme Kind gesund zu pflegen und es recht warm in ihre Liebe einzuhüllen. Wieder genesen, hat Fräulein Wucherpfennig dann all' die Jahre hindurch Freud und Leid des Hauses Hellbrecht als treue Freundin miterlebt. Wie es denn meistens im Leben geht, so brachte auch damals die Zeit mehr Leid als Freud. Nicht immer ging das Geschäft seinen geregelten Gang. Es kamen Tage, an denen die Witwe Hellbrecht oft stundenlang hinter verschlossenen Türen mit der neu gewonnenen Freundin und dem alten Prokuristen über die Geschäftsbücher gebeugt saß und beriet, ob noch einmal zu helfen sei. Fräulein Wucherpfennig muß damals auch wohl mehr als die beratende Stimme allein in die Wagschale geworfen haben. Auf jeden Fall erholte sich die Hellbrechtsche Weingroßhandlung nach diesen Krisen zusehends.

So verging Jahr um Jahr. Die sorgenreichen Wochen für das Hellbrechtsche Haus hörten auf. Doch kamen andere Tage, an denen alles in Traurigkeit umherging, wenn es hieß: „Wendelin Meinhard hat geschrieben." Das waren seltene Tage, und am leidvollsten mag es wohl für das junge Fräulein Wucherpfennig gewesen sein, jene Briefe zu lesen, hinter deren Zeilen verborgen sie mehr Bitterkeit und trostloses Sehnen erkannte als die andern. Doch die Briefe kamen nicht oft, nur zwei-, dreimal, und hörten schließlich ganz auf. Ernsts Vater übernahm das Geschäft von seiner Mutter. Kurz nach dieser Geschäftsübergabe starb Frau Hellbrecht, nicht ohne vorher das Fräulein Wucherpfennig sozusagen zur Patronin der Hellbrechtschen Familie ernannt zu haben, „die man ebenso respektieren soll wie mich", wie in ihrem Testament von kräftiger Hand geschrieben zu lesen stand.

Dieses Zepter hat Fräulein Wucherpfennig zu aller Zeit bis an ihr Ende geführt mit der feinen Hand, die ihr eigen war. Noch ein hartes Erlebnis hatte ihr das Schicksal aufgespart: Wendelin Meinhards traurige Rückkehr und seinen Tod. Ihr starkes, weiches Herz hat auch das ertragen, ohne den Mut zu verlieren. Auch dieses schwere Leid mußte ja vorübergehen. Und es ging vorüber. Ernsts Vater heiratete, und auch Wendelin Meinhards einzige Schwester, meine Mutter, heiratete. Es kamen Kinder in beide befreundete Häuser, und Fräulein Wucherpfennig, die „Juffer", hatte alle Hände voll zu tun, um einigermaßen strammes Regiment zu halten. Die Kinder — das waren Ernst Hellbrecht, mein Bruder Ewald und ich — wurden größer, lernten bei der „Juffer" der Reihe nach die Anfangsgründe des Abc's und wurden von ihr an mütterlicher Hand in jegliches neue Gebiet der Zivilisation geführt.

2.

So bin ich wieder da angelangt, wo ich den eigentlichen Faden meiner Erzählung verlor, nämlich bei dem Tag und der Stunde, in der wir dem Umgang mit Herr Nadelmachers zerbrechlichem Porzellan und seinem zwangsweise beruhigenden Einfluß auf unser rastloses Blut durch das strenge Verbot meines Vaters für immer entzogen wurden. Wir suchten und fanden ein neues, viel schöneres Betätigungsfeld für unsere von da an manchmal recht wilden Knabenspiele in dem alten Friedhof am Brunn. „Am Brunn" hieß eine stille Straße, die etwa fünf Häuser unterhalb Hellbrechts von der Hauptstraße abzweigte und zu einem neuen Stadtviertel führte. Die Straße selbst war wohl die älteste der Stadt, und die Häuser, die daran lagen, sahen auch dementsprechend ehrwürdig und gebrechlich aus. Zum Teil waren es Fachwerkbauten mit grauen Schindeldächern. Unmittelbar an diese Straße, schräg gegenüber dem Pfarrgarten, stieß die verwitterte Sandsteinmauer des alten Friedhofs, der als Begräbnisstätte schon seit Jahrzehnten außer Gebrauch gesetzt war. Morsch und windschief hing das hohe Gittertor in den verrosteten Angeln. Kam man zu Sommerszeiten einmal des Weges und versuchte, durch das Tor in die Tiefe dieses verwilderten Gartens hinein zu spähen, der sich wie ein vergessenes Stück Land hinter den Höfen und Gärten der hohen Häuserbauten meiner immer mehr anwachsenden Vaterstadt hinzog, so hinderte ein wildes Blühen und grünes Treiben dichten Strauchwerks und stattlicher Bäume jeden weiteren Ausblick. Kaum daß man den grabüberwucherten Mittelweg hinauf das hohe graue Steinkreuz, das in der Mitte des Kirchhofs stand, durch die grünen Zweige schimmern sah. Dann trug der Wind süßen Blütenduft die ganze alte Straße „Am Brunn" entlang und der alte Friedhof tönte wieder von dem Gezwitscher der Vögelein. An schönen Abenden sang auch wohl hier und da eine Nachtigall ihr Lied in ihren alten Bäumen. Die Leute aber sagten: „Die Linden am Brunn blühen."

Der Schlüsselverwalter dieses geheimnisvollen Gartens war der Meister Büchte, Schuster und Allerweltsmann, der dem Friedhofstor gerade gegenüber ein kleines, freundliches Häuschen als Eigentum besaß. Dieser Meister Büchte war ein guter Freund von uns, und wir trugen gern unsere zerrissenen Sonntags- oder Alltagsschuhe persönlich zu ihm hin, um mit ihm in seiner Werkstatt zu schwatzen und uns beim Schein einer trüben Öllampe schaurig-schöne Gespenster- und Räubergeschichten erzählen zu lassen. Der Alte hatte unsere Eltern schon als Kinder gekannt und beschäftigte sich gern mit uns. Auch von seinem Reich, von dem alten Kirchhof, wußte er gar sonderliche Mären zu berichten, gegen die die gruseligsten Erzählungen des Musäus und der Gebrüder Grimm, Der Mann ohne Kopf oder Wie einer auszog, das Fürchten zu lernen, die reinen Wassersuppen waren. Doch konnten wir ihn nie bewegen, das Vertrauen zu täuschen, das die Gemeinde in ihn gesetzt hatte, als sie ihm das Schließeramt übertrug, bis der Zufall uns eines guten Tages einen viel bequemeren und besseren Weg finden ließ, um uns den Friedhof am Brunn für immer als Spiel- und Tummelplatz zu eigen zu machen.

Es war an einem schönen Ferienmorgen. Die Luft lag schon seit Tagen voll von jenem schweren Duft, der aus den Zweigen der Lindenbäume des alten Friedhofes, die weit über eine hohe Hecke in den Hellbrechtschen Garten hineinragten, herüberdrang. Da verfehlte, von ungeschickter Hand geworfen, ein Ball bei dem beliebten Spiel Bäumchen, Bäumchen wechselt euch! seinen Mann und flog, ehe wir uns versahen, durch die tannasten Zweige der Bäume über die Hecke hinweg auf den Kirchhof. Da war guter Rat teuer. So leicht zu übersteigen war die hohe, dornige Hecke nicht. Nun hätten wir zu Meister Büchte gehen und um die Schlüssel bitten müssen, die er uns in diesem Fall wohl nicht verweigert hätte. Ob's nicht einen anderen Weg gab, um durch die Hecke auf den Kirchhof zu kommen? Wir untersuchten sie daraufhin und fanden auch wohl eine lichte Stelle, doch war da nicht hindurchzukommen. Unsere Absicht wäre auch nicht geglückt, hätte nicht Wittekindinn — mein Bruder Ewald führte wegen der pfiffigen Schlauheit, die er bei allen schwierigen Gelegenheiten zeigte, diesen krausen Namen — nicht wieder einmal einen in seiner ganzen Einfachheit brillanten Einfall gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

der deutschsprachigen Presse e.V.

glücklichen Beendigung dieses furchtbarsten aller Kriege. Das vorzüglich vorgetragene Gedicht: „Das Heldentum der deutschen Frauen" von Antonie Jüngst und ein gutgespielter Einakter seitens der Jungfrauenkongregation St. Lamberti waren weiterhin geeignet, die zahlreiche Versammlung im Vertrauen auf Gott zu befestigen und sie anzueifern, in echter Vaterlandsliebe und deutscher Treue jedes Opfer zu bringen. Herr Pfarrer Nienhoff von St. Martini sprach dann das Schlußwort, indem er die Frauen und Mütter besonders ermahnte, sich mit doppelter Sorgfalt der Erziehung der Kinder zu widmen und keine Klagebriefe ins Feld zu schicken. Mit dem Liede „Heil dir im Siegerkranz" ward die überaus anregende Versammlung geschlossen. Allen Kriegerfrauen aber rufen wir nochmals die Schlußworte des obengenannten Gedichtes zu: „Drum haltet aus, ihr edlen deutschen Frauen, Daß Mit- und Nachwelt dankbar auf euch schauen!"

❑ **Die Revision der Quittungskarten für Invalidenversicherung** wird fortgesetzt: Horsteberg, Roggenmarkt, Drubbel, Alter Steinweg, Telgter- und Winkelstraße. Seit Neujahr neue Marken, 2 Pfg. wöchentlich teurer.

‡ **Evangel. Lyceum.** Die Schülerinnen von Klasse I, II, III, V, VI, VII werden gebeten, sich Mittwoch, den 14. ds. Mts., um 12 Uhr in der Schule einzufinden, da für die schulfreie Zeit häusliche Arbeiten aufgegeben werden sollen.

Weitere Einschränkung im Personenverkehr.

Die starke Inanspruchnahme der Eisenbahnverwaltung durch den Güterverkehr macht es notwendig, zu dessen glatter Durchführung den Personenverkehr noch weiter einzuschränken. Es sollen deshalb vom 14. Februar ab bis auf weiteres folgende Züge aus: D 97 Cöln ab 6,50, Münster an 10,07, Münster ab 10,21 vorm., Osnabrück ab 11,13, Bremen ab 1,14, Altona an 3,33; D 100 Altona ab 3,40, Bremen ab 6,00, Osnabrück ab 8,04, Münster an 8,50, Münster ab 8,54 abends, Cöln an 12,07; E 117 Bremen ab 8,00, Altona an 10,26; E 118 Altona ab 9,07, Bremen an 11,29.

Aus den Provinzen.

△ **Telgte**, 12. Febr. (Diebe) statteten in der vorletzten Nacht einem Kötter in der Bauerschaft Verth einen Besuch ab und entwendeten ca. Malter Pflanzkartoffeln aus dem Schuppen.

⌂ **Ostbevern**, 12. Febr. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Am Samstag fand hier unter Vorsitz des Oberrentmeisters Röhrs die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Einen-Milte-Ostbevern statt. Nachdem der Kassenführer den Rechnungsbericht des vergangenen Jahres erstattet hatte, ergriff Dr. Schröers-Münster, das Wort zu einem Vortrag über zeitgemäße Kriegssteuerfragen. In seinen Ausführungen gab der Vortragende einen Einblick in die neueren, vielfach verwickelten Steuerfragen; durch spezielle Angaben des Vorsitzenden wurden die Ausführungen wertvoll ergänzt. Einen Vortrag hielt Landwirtschaftslehrer Leuter über Kriegsmaßnahmen für das laufende Wirtschaftsjahr. In Ermangelung des schwefelsauren Ammoniak empfahl er den Kalkstickstoff für die Kopfdüngung des Roggens, der in einer Menge von 50 Pfund pro Morgen Ende Februar oder Anfang März bei trockenem Wetter ausgestreut werden müsse. Die geringe Kartoffelernte des Vorjahres sei auf die nasse und kalte Witterung und auf die Verwendung abgebauter Kartoffelsorten zurückzuführen. Wenn es möglich sei, in diesem Frühjahre Pflanzkartoffeln aus dem Osten zu bekommen, so könnten unbedenklich alle etwa gelieferten Sorten angebaut werden, da diese erfahrungsgemäß mindestens ein oder zwei Jahre hohe Erträge lieferten. Um das Interesse für den Kartoffelanbau, der eine Lebensfrage für unsere Ernährung bedeute, zu heben, sei es unbedingt erforderlich, daß eine Regelung der Preisverhältnisse, speziell zwischen Kartoffeln und Steckrüben erfolge. Um die Nahrungsmenge für die kommende schwere Zeit zu erhöhen, müsse allenthalben der Anbau von Gemüse gefördert werden. Wegen der Knappheit und der hohen Preises der Sämereien sei mit diesen möglichst sparsam umzugehen. Die Viehhaltung müsse in Zukunft fast ausschließlich auf die selbsterzeugten Futtermittel eingestellt werden, darum seien Futterflächen und Weiden, insbesondere auch für Schweine anzulegen. Die Aufschließung von Stroh mit Natronlauge und die Herstellung von sog. Strohkraftfutter habe sich bewährt und biete Aussicht auf Vermehrung unserer Futterbestände. An die Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache.

△ **Nottuln**, 12. Febr. (Vom Kath. Frauenbund.) Auf Wunsch des Vorstandes des Kath. Frauenbundes Deutschlands hatte hier vor einiger Zeit Baronesse von Twickel-Havixbeck einen Vortrag über Zweck, Mittel und Bedeutung des Kath. Frauenbundes Deutschlands gehalten. Im weiteren Verfolge ihrer Darlegungen kamen gestern auf Anregung des Dechanten und Ehrendomherrn Liestüchter die Frauen und Jungfrauen von Nottuln im Tonsbrockschen Saale zusammen, um einen Zweigverein des Kath. Frauenbundes Deutschlands zu gründen. Es hatte sich eine sehr große Zahl Damen hierzu eingefunden und in die Mitgliederliste eingetragen, sodaß die Gründung des Vereins sofort vorgenommen werden konnte. Nach einigen Aufklärungen wurden vom geistlichen Beirat, Dechanten Liestüchter die Vorsitzende, deren Stellvertreterin, Schriftführerin und Schatzmeisterin bestimmt. Es ist erfreulich, daß die Bedeutung dieses gerade in der jetzigen Kriegszeit so sehr segensreich wirkenden Vereins auch auf dem Lande immer mehr anerkannt wird.

❑ **Suderwich**, Kr. Recklinghausen, 11. Febr. (Über Sieg und Frieden) sprach heute in einer gut besuchten Zentrumsversammlung Reichstagsabgeordneter Kuckhoff. Er gedachte der großmütigen Tat des Kaisers, der durch das deutsche Friedensangebot der weiteren Vernichtung unersetzlicher Kulturwerte Einhalt tun wollte. Eine Würdigung der Kriegszielforderungen der Entente und der Wilson-Note folgten. Zu den deutschen Kriegsforderungen bemerkte er, daß der große Görres 1813 bereits in klarer Form den Besitz Elsaß-Lothringens und im Verfolg dessen eine Sicherung der Maaslinie gefordert hatte. — Der uneingeschränkte U-Bootkrieg bringt uns dem Siege, dem Frieden näher. Die Bitte zum opferwilligen Ertragen der mancherlei Kriegshärten fand in einem begeisterten Kaiserhoch willige Aufnahme. Sekretär Bitter legte Wert und Bedeutung der Parteiorganisation dar. Auch empfahl er dringend eine Neubelebung des Volksvereins.

♇ **Disteln** b. Recklinghausen, 11. Febr. (Der vaterländische Hilfsausschuß) hatte die Gemeindeeingesessenen zu einem wohlgelungenen vaterländischen Abend eingeladen. Deklamationen, Musikvorträge und ein aufklärender Vortrag des Sekretärs Bitter-Recklinghausen füllten den Abend aus. Bedeutung und Zweck des Ausschusses legte der Leiter, Pfarrer Bröcker, dar. Mit Verständnis folgten die Zuhörer dem erstgenannten Redner über die tieferen Ursachen des Krieges, die militärische und wirtschaftliche Lage. Der Volkscharakter Englands wurde entsprechend gewürdigt und unsere Gegenwartsaufgabe dargelegt.

☉ **Dorsten**, 11. Febr. (Der Opfertag) zur Errichtung von Soldaten- und Marineheimen, der am 28. Januar cr. in unserer Stadtgemeinde durch Schüler des Gymnasiums und des Seminars stattfand, hat ein überaus erfreuliches Ergebnis gehabt. Dem Kriegsliebesdienst konnten aus der Sammlung 774,50 Mark überwiesen werden.

Niederlahnstein, 12. Febr. (Mutter und Sohn ertrunken.) Beim Schlittschuhlaufen auf der Lahn brach der sieben Jahre alte Sohn der Witwe des Oberleutnants Krieger im Eise ein und verschwand im Wasser. Die Mutter wollte ihn retten, sank aber ebenfalls ein und ertrank mit dem Knaben. Ein Soldat, der Hilfe leisten wollte, wurde noch mit Mühe gerettet.

‡ **Emden**, 11. Febr. (Stiftung.) Die Mitbegründerin und Oberin des für ältere Frauen bestimmten Paulinenstifts, Frau Geheimrat Lohmeyer, hat diesem 15 000 Mk. letztwillig vermacht.

Vermischtes.

* **Ein wertvoller Geldbrief abhanden gekommen.** Budapest, 12. Febr. (WTB.) Auf dem Wege vom Beregszaszer Postamt zur dortigen Eisenbahnstation ist ein Geldbrief mit 300 Stück 1000 Kronen-Noten abhanden gekommen, welcher vom Beregszaszer Steueramt an die Marmaros-Szigeter Filiale der Österreich-Ungarischen Bank adressiert war. Durch die Untersuchung konnte bisher der Täter nicht festgestellt werden.

* ☉ **Behandlung erfrorener Zwiebeln.** Bei der Kälte kommt es sehr leicht vor, daß auch Zwiebeln, Steckrüben und Wurzeln erfrieren, wenn sie nicht genügend vor Frost geschützt worden sind. Wer also erfrorene Zwiebeln besitzt, lasse sie sofort einige Stunden in kaltem Wasser auftauen. Nach einiger Zeit hat das Wasser das Eis aus den Zwiebeln herausgezogen, und es bildet sich um jede Frucht eine Eisschale. Entfernt man diese, so wird man bemerken, daß die Zwiebeln die Härte, eine Folge des Erfrierens, verloren haben. Zeigen diese Zwiebeln schon braune Flecken, so wird es Zeit, sie sofort zu trocknen, da sie sonst sehr schnell faulen. Das Trocknen geschieht, indem man sie schält, in Scheiben schneidet und auf Drahtgestellen bei mäßiger Hitze auf dem Ofen oder in der Maschine einige Stunden dörren läßt. Das Auftauen lassen der Zwiebeln in kaltem Wasser ist deshalb sehr wichtig, da sonst beim Dörren mit dem Wasser auch die wichtigen Kraftstoffe ausfließen.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt**. — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.



Unsere "Marine" Zigarette 3 Pf.

Trustfrei

einschliesslich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten.

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz auf den 31. Dezember 1916.

Vermögen.

	M.	Pf	M.	Pf
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	133 200	31		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	336 058	95		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	4 184 570	54	4 653 829	80
Wechsel-Conto (Schatzanweisungen)			3 600 000	—
Effekten-Conto (nom. M. 11 210 000,— 3 % ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, M. 6 000 000,— 5 % ige Reichsanleihe, M. 5 000 000,— 4½ % ige Reichs-Schatzanweisungen und M. 4 000 000,— 5 % ige Preußische Schatzanweisungen), eingesetzt zu den Kursen vom 31. Dezember 1916, zuzügl. laufender Zinsen davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M. 3 050 000,—			22 251 918	42
Darlehen auf Hypotheken			250 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M. 554 533 042, 26)			569 826 435	04
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M 1 103 292,66)			6 869 987	71
Bankgebäude-Conto Hamburg			700 000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			459 345	73
		M.	609 111 515	70

Schulden.

	M.	Pf	M.	Pf
Aktienkapital-Conto			36 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds			15 100 000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf M. 5 856467,62)			5 412 391	38
Effekten-Abschreibungs-Reserve			653 114	50
Hypothekenpfandbriefe,				
4 % ige Pfandbriefe	423 382 500	—		
3½ % ige „	106 761 400	—	530 143 900	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			4 838	—
Pfandbrief-Zinsen (davon M. 3 532 282,— fällige Zinsscheine)			7 269 603	17
Dividenden-Conto (Restanten)			24 570	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1 055 083	17
Vorträge auf Provisions-Conto			4 222 337	30
Rücklage für Hypthekar-Ausfälle			967 500	—
Vorträge auf Zinsen-Conto			1 599	30
Vortrag auf Unkosten-Conto			90 000	—
Talonsteuer-Conto			670 239	31
Beamten-Unterstützungsfonds			1 381 344	71
Dr. Karl-Stiftung			50 000	—
Creditoren in laufender Rechnung			415 598	93
Gewinn- und Verlust-Conto			5 649 395	93
		M.	60 111 515	70

Gewinn- und Verlust-Conto auf den 31. Dezember 1916.

Soll.

	M.	Pf	M.	Pf
An **Pfandbrief-Zinsen** (abzügl. der Zinsen aus eigenen Beständen 1915 und 1916)			20 510 526	56
„ **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	1 081 005	75		
Vortrag auf neue Rechnung	90 000	—	1 171 005	75
„ **Talonsteuer-Conto**			150 000	—
„ **Rücklage für Hypothekar-Ausfälle**			500 000	—
Überschuß			5 649 395	93
		M.	27 980 928	24

Haben.

	M.	Pf	M.	Pf
Per **Bilanz-Conto**			1 208 633	50
„ **Hypotheken-Zinsen**			24 769 968	90
„ **Zinsen-Conto**			1 207 697	03
„ **Provisions-Conto**			565 145	24
„ **Pfandbrief-Agio-Conto**			229 483	57
		M.	27 980 928	24

Hamburg, den 31. Dezember 1916.
Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Übereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 10. Januar 1917.
Gustav Müller. F. A. Poppenhusen.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Bekanntmachung.

Die starke Beanspruchung der Eisenbahn-Verwaltung durch den Güterverkehr macht es notwendig, zu dessen glatter Durchführung den Personenverkehr noch weiter einzuschränken.
Es fallen deshalb vom 14. Februar ab bis auf weiteres folgende Züge aus:
D 97 Cöln ab 6⁵⁰, Münster ab 10²¹, Osnabrück ab 11¹³ Bremen ab 1¹⁴, Altona an 3³³.
D 100 Altona ab 3⁴⁰, Bremen ab 6⁰⁰, Osnabrück ab 8⁰⁴, Münster ab 8⁵⁴, Cöln an 12⁰⁷.
E 117 Bremen ab 8⁰⁰, Altona an 10²⁶.
E 118 Altona ab 9⁰⁷, Bremen an 11²⁹.
Münster W., 12. Febr. 1917.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar ist die Steuerkasse wegen Auszahlung der Familien-Unterstützungen für Steuerzahler geschlossen.
Münster, 12. Febr. 1917.
Der Magistrat.

Bei allen Anfragen, in denen Auskünfte über Inserate verlangt werden, ist für die **Rückantwort eine Marke** beizufügen.

Deckanzeige.

Den geehrten Pferdeliebhabern zur Kenntnis, daß mein belgischer Fuchshengst wieder angekört ist, und steht derselbe zum Decken bereit. Deckgeld 20 Mark.
B. Rosengarten,
Gut Ammert bei Nienborg.

Holz-Verkauf.

Aschermittwoch, d. 21. Febr., nachm. ½3 Uhr, werden freiw. in den zum Schulzenhofe Hannas-Nienberge gehörenden Forsten: a2
40 Klftr. Buchenbrennholz
30 Nr. schweres Schlagenholz bei guter Abfuhr meistbietend gegen Kredit **verkauft. Hubert Lefert,** Hohenholte. a2

Freibank.

Mittwoch, den 14. Februar, findet die Ausgabe von Kontrollmarken **nicht** statt.
Schlachthofverwaltung.

In unser Handelsregister B ist zu der unter 50 eingetragenen Firma **Gebrüder Knake, Aktiengesellschaft zu Münster,** heute eingetragen, daß die Gesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Januar 1917 aufgelöst ist, daß die Gesellschaft durch 2 Liquidatoren, die nur gemeinschaftlich handeln können, vertreten wird, daß die Kaufleute Oskar Schräder und Robert Terfloth, beide zu Münster, als Liquidatoren bestellt sind.
Münster, den 5. Febr. 1917.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Landwirt **Ludwig Elsbecker zu Greven, Bauerschaft Pentrup Nr. 8,** hat das Aufgebot des auf seinen Namen lautenden, angeblich verloren gegangenen Sparbuchs der Sparkasse des Kreises Münster Nr. 42 872 über 322 Mk. 4 Pfg. beantragt. Der Inhaber des Sparbuches wird aufgefordert, spätestens in dem auf
den 30. Mai 1917, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht (Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 3) anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Sparbuches erfolgen wird.
Münster, den 5. Febr. 1917.
Königliches Amtsgericht.

Grundstücksverkauf.

Wir beabsichtigen, unser am Schützenhof in Soest belegenes, etwa 11 Morgen großes Grundstück im ganzen oder geteilt zu veräußern.
Schriftliche Angebote bis zum 1. März zu richten an **Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.**
Grundstück liegt unmittelbar an der Bahn und ist anschlußfähig, besitzt etwa 350 Meter bebauungsfähige Front nach 2 Seiten, durch Aufteilung leicht zu erweitern. *

Gärtnerei.

In einem Dorfe nahe Münster gelegene **Gärtnerei von 4 Morgen** mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sow. Gärtnereianlagen zu verkaufen.
Offerten unter **B B 627** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Holz-Verkauf in Nordwalde.

Donnerstag, den 15. Febr., **werden bei Gut Althaus und Bispinghof,** vorm. 9½ Uhr am Birkenbusch beginnend, öffentl. meistbietend verkauft:
I. **Eichen,** ca. 4,45 Festmeter, Langnutzholz, und ca. 60 Stangen 1.—4. Klasse.
II. **Buchen,** ca. 2,38 Fmtr., Langnutzholz u. 23 Raummtr. Kloben und Knüppel.
Fürstl. Bentheimische Revierförsterei,
Burgsteinfurt.

An- und Verkäufe

Gebr. Kochherd zu kauf. ges. Off. mit Preisangabe erb. unt. **L L 809** an die Geschäftsstelle.

Alte Briefe mit Marken aus der Zeit vor 1870 oder ältere Briefmarkensammlungen kauft zu hoh. Pr. **Schnoor, Meppen,** Emsstr. 15.

Kriegsfrau wünscht gebr. **Sportwagen** zu kaufen.
Angeb. mit Preis bef. Heinr. Fels, Ann.-Exp., Drensteinfurt.

Mittelgr. amerik. emaill. vern. Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Näh. Gesch.

4 Ztr. **Kartoffeln** geg. Bezugschein u. Cassa zu kaufen ges. Offenburg, Gallitzinstr. 66.

Guter **Kleiderschrank** z. kf. ges. Off. u. **T T 777** an die Gesch. a2

Sportwagen zu kaufen ges. Offerten mit Preis u. **G G 805** an die Geschäftsstelle.

Aus besserem Hause zu kaufen gesucht: Ein **noch** guterhaltener **Kindersportwagen** und ein gr. **Kinderbettchen.** Offerten unt. **A A 799** an die Geschäftsst. zg

Guterhaltenes Vertikov zu kaufen gesucht. Offerten unter **D D 802** an die Geschäftsstelle.

Guterh. **Aktenmappe** zu kaufen gesucht. Off. mit **Preis** u. **J K 788 an die Geschäftsstelle.**

Gebr. Küche und Kochherd zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E F 784** an die Geschäftsstelle.

Guterh. **„Goldstühle"** u. Tisch zu kaufen gesucht. **Offerten unt. A B 780 an die Geschäftsstelle.**

Augengläser



fertigt fachkundig nur der Optiker.

Fachkundige Bedienung bei
J. Viehoff, Optiker
Ludgeristraße 112.
Sonntags nur von 11½ bis 1½ Uhr geöffnet.

Empfehle Wagenfett, Maschinenöl, Centrifugenöl, Motorenöl, Cylinderöl und Lederfett
in bekannter guter Qualität.
M. Steinmann, Burgsteinfurt.

Ernst Bruns.

Spezial-Geschäft für Innendekorationen und **Teppiche** sucht einen tüchtigen, in allen Arbeiten erfahrenen

Polsterer.

Ferner zum 1. April einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern und zu sofort Laufjungen oder Hausdiener (auch Kriegsbeschädigten).
Ludgeriestraße 81.

Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F G 785** an die Geschäftsstelle.

Guterhalt., mögl. zweischläf., eis. Kinderbett nebst Zubehör sofort zu kaufen gesucht. Offerten **mit** Preis unter **F F 3032** an die Geschäftsstelle. hz

Abzugeben:
4 wollene Decken,
2 br. **Leder-Reisetaschen,**
1 Paar br. Leder-Gamaschen,
2 **St. schw. Leder-Mappen.**
Goebenstraße 6, 2. Et.

Ölgemälde, auch Künstlersteindrucke zu verk. Coerdestraße 14.

Nußb. Schreibsekretär u. Vertikov, Sammtsofa mit schönem Eichen-Umbau, viereck. mod. Tisch dazu, evtl. paß. Bücherschrank u. Diplomat-Schreibtisch, großer Kleiderschrank, eich. Notenständer Rohrstühle, große Porzellanfigur (Mädchenkopf) wegen Platzmangels zu verkaufen
Nordstraße 40.

Gute alte Geige mit herrlichem Ton billig zu verkaufen, Bremerstraße 7 a p.

— ca. 100 Reiserbesen — zu verkaufen. B. Holtmann, Westbevern.

1 Regulator, 15 M. Runder Tisch, 3 M. Petrol.-Zuglampe, 5 M. Tischlampe, **1,50 M.,** zu verkaufen
Hafenstraße 61 II, **rechts.**

Reichgeschnitzte eichene **Sitzbank** zu vk. Wolbeckerstr. 19 II.

Fast neues Nußbaum Wohnzimmer zu verkaufen.
Witwe Westdunk, Wilhelmstraße C 5, unten.

Schreibmaschine, neu, für Kontor und Reise, mit allen Neuerungen versehen, für 200 Mk. zu verkaufen. Ferner eine gebrauchte **Hammond** Nr. 12 für 150 Mk. **Ammelounx,** Salzstr. 23. az

Etagen-Kaninchenstall mit Mutter-Kaninchen (Belg. Riesen) und Jungen (6 Monate) zu verkaufen. Näheres **Restaurant Merkur,** Zumbrockstraße.

Ein Schwein
zum Weiterfüttern zu verkaufen. 120 Pfd. schwer.
B. Piepenhorst,
Station Sprakel.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzim.,** hochp., in bess. 2-Fam.-Wohnhause mit Morgenk. preiswert zu verm. Angenehme, bequeme Lage. Georgstraße Nr. 6, Ludgeritor. *

Einf. möbl. Zimmer m. Kost an jung. Mann zu vermieten. **Pferdegasse Nr. 13.**

Eleg. Wohn- u. Schlafzimm., (Mittelpunkt der Stadt) zu vm. **Verrischen,** Tibusstraße 1.

Zim. zum 1. März zu verm. Ludgeristr. 98, im Hof.

Abgeschl. Wohn., 3 od. 4 Z. u. Küche nebst Zbh., z. 1. 4. zu vermieten. Näh. zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimm. (Nähe Josefskirche) sof. ges. Gen. Ang. m. Pr. u. **H F 787** an die Gesch.

2 Zimmer mit Licht sucht ält. Dame in bess. Hause. Ueberw. od. Neutor erwünscht. Off. u. **G H 786 an die Geschäftsstelle.**

Studentin sucht **1 oder 2 möblierte Zimmer** in ruhigem Hause. Nordviertel bevorzugt. Offerten mit Preisangebot unt. **R R 775** an die Gesch. ds. Bl.

2 leere oder 1 möbl. und 1 leeres Zimmer mit Gas gesucht. Off. mit Pr. unt. **B C 781** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit voll. Pension. Off. mit Preis unter **B B 800** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alt. Herr sucht z. 1. März in ruh. Hause **möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Mrgk.;** erw. wäre auch volle Pens. Ang. m. Preisang. u. **E E 803** Gesch.

Beamtenstellv. sucht möbliert. **Zimmer mit Morgenk.** (ohne Brot). Off. mit Preisangabe unter **Z A 798** an die Gesch. f*

Für einen Sextaner wird **— volle Pension —** bei Familienanschluß gesucht. Off. mit Preisangabe unter **C C 801** an die Geschäftsstelle.

Möbl. Kriegswohnung von 4—5 Zim. (einschl. Küche) von bess. Familie gesucht. Gas od. elektr. Licht Bedingung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter **Z Z 779** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

3—4 Zim.-Wohnung od. kl. Einf.-Haus mit Garten z. 1. 4. od. später zu mieten gesucht. Stadtmitte od. Kreuzviert. bevorz. Ang. mit Pr. erb. unter **K K 808** an die Geschäftsst.

— Wohnung — von 3 Zim. u. Küche z. 1. 4. 17 od. später zu mieten gesucht im Preise bis 300 Mk. Off. unter **L M 790** an die Geschäftsst.

Ges. z. 1. April freundl. kl. Wohnung in Nähe des Neupl. Off. u. **M M 810** an die Gesch.

Offene Stellen

Für zwei Nachmittage der Woche **saubere Frau oder Mädchen** zum Putzen gesucht. **Ahmann,** Königstraße Nr. 60.

Junges, sauberes
»» Mädchen ««
mit guten Zeugnissen zum 15. Febr. in kath. Familie gesucht. Angebote, möglichst mit Bild, an **Frau Geulen, Aachen,** Vaalserstraße 116, erbet. *

Suche zum 1. März ein ehrl.
prop. Mädchen
von 16 bis 18 Jahren, das a. etwas Gartenarbeit versteht. **Frau Heinr. Zurhausen,** Bäcker **Buer,** Beckradstr. 123. *

Zum 1. März ein braves
kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht, nicht unter 20 Jahren. **Frau H. Kemper,** Kondit. u. Kaffee, **Coesfeld.** *

Ordl. Mädchen
zum Nähen sofort gesucht.
A. Zurawski.
Färberei u. chem. Waschanstalt, Magdalenenstraße 3/4.

Kräftiges, in der Landwirtschaft erfahrenes *
kath. Mädchen
auf gleich oder später gesucht. Nachzufragen bei **Wolbert Schweers, Osnabrück,** Schillerstraße Nr. 24. *

Zum 15. März *
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel Brinkhaus, Buer i. W., vorm. Sasse-Scholten.

Auf einem hiesigen Bauernhofe wird ein kräft., gesundes
Kindermädchen
(kathol.) gesucht. Näheres bei **W. Cordes, Wadersloh.**

Braves kathol. Mädchen, das kinderlieb ist, in kl. Haushalt (1 Pers. 2 Kinder) bei Familienanschluß zu sofort oder **1. März** gesucht. **Frau J. Backerneder,** Hammerstr. 85.

Mädchen oder Frau
für ganze Tage zum Putzen gesucht. *
Sternapotheke, Ludgeristr. 66

»» Mädchen, ««
tüchtig und kinderlieb, für alle Arbeiten in Küche u. kl. Haushalt zum 1. April gesucht. *
Frau Kammerdirektor Bertling, Coesfeld i. W. *

Zum 1. April eine kath. *
»» Gehülfin ««
zum Kleidermachen gesucht.
J. Wauligmann, Greven, Bahnhofstraße Nr. 7.

Zum 1. Mai oder früher findet ein kath. junges Mädchen
als Lehrköchin
bei Familienanschluß freundl. Aufnahme in m. Hotel ohne gegenseitige Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten mit Bild erbeten. **H. Stegemann,** Hotelbesitzer, **Wildeshausen** i. Oldbg.

Zuverlässige kath. *
»» Stütze ««
für den **Haushalt** u. z. **Erziehg.** von 3 Kindern baldigst gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Fabrikbesitzer Mertens, Hameln, Wilhelmsplatz Nr. 9.

Für sofort
junge Dame
mit höherer Schulbildung für Kontorarbeiten gesucht.
Buchhandlung Heinrich Poertgen, Salzstraße 53.

Junge Offizierswitwe ohne Kind sucht zum baldigen Eintr. einfaches
»» Fräulein, ««
welches feinbürgerlich kocht und bessere Hausarbeit übernimmt. Mädchen vorh. Evenil. bedingter Familienanschl. Angeb. m. ausführl. Angaben über Alter, Zeuginsabschr. u. Referenzen, Arbeitszeit erb. an **Frau Kapitänleutn. Becker, Aachen,** Mar.-Ther.-Allee Nr. 27.

Für sofort od. später zuverl. **Mädchen von auswärts** mit guten Zeugnissen gesucht. **Südstraße 65, unten.**

Krankheitshalber für sofort ein durchaus zuverlässiges,
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. **Frau Franz Gripekoven,** Königstraße 45.

Braves sauberes
Kindermädchen
zu drei Kindern zum 15. Febr. gesucht. Nur solche, welche in Kinderpflege erfahren, wollen sich melden mit Zeugnissen zwischen 5 und 6 Uhr nachm. bei **Frau Optiker Austermann,** Salzstraße.

In einem frauenlosen Geschäftshaushalt wird z. 1. April eine tüchtige, ehrliche, im ganzen Haushalt erfahrene Person
als Haushälterin
gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen und nicht unter 30 Jahren mögen sich melden. Ausführliche Offert. erbeten unt. **R S 794** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche zum 1. April braves
kath. Mädchen
für **Küche** u. **Hausarbeit. Gute** Behandlung. Lohn nach Übereinkunft.
Frau Brameier,
Uhren- und Goldwarengeschäft, Prinzipalmarkt 44.

Suche sofort od. 1. März ein ordentliches, kath.
Mädchen
zum Spülen u. Hausarb. Näheres **Hotel Franke,** Münster i. W.

Ein ehrliches, zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
zum 15. oder 1. gesucht.
Metzgerei Bischof, Warendorferstr. 41.

Wegen Erkrankung des Mädchens zu sofort
tüchtige Aushilfe
gesucht.
Domp, Brüderstraße 8.

»» Gesucht ««
zu Mai ein **Viehknecht,** der melken kann, und eine **Magd** für Acker- und Gartenarbeit.
Johannes-Hospital in Varel (Oldenburg). *

Grubenholzarbeiter
zur Arbeit auf Gut Grollenburg bei Burgsteinfurt sucht *
Wilh. Eggemann, Dahlhausen-Ruhr.

Friseurgehülfe
gesucht.
B. Plettendorff, Bahnhofstr. 6.

Zuverl. Laufbursche
per sofort gesucht.
Fröhlich & Co., Johannisstr. 1.

»» Lehrling ««
mit guter Schulbildung f. Versicherungskont. gesucht. Angebote an **Generalagentur der Nor[illegible] Feuerversich.-A.-G.,** Zumsandeplatz Nr. 20.

Suche zum 1. April 19[illegible] meine **Manufaktur-,** Mob[illegible] und Aussteuer-Geschäft [illegible]

»» Lehrling, ««
kath., mit guter Schul[illegible] **W. H. Klein Ww., Pape**[illegible]

Tischlerlehrling
mit guter Schulbildung [illegible] zum 1. April eintreten.
Niehues, Frauenstraße 5.

Ein Kutscher
(auch Invalide) mit gut. Zeugnissen alsbald zum Eintritt gesucht. a2
Gräfl. Hatzfeldsche Rentei Münster i. W., Jägerstr. 37

Ordentlicher, stadtkundig.
Laufjunge
gesucht. **Blumenhaus Schütte,** Ludgeristr. 87.

Gesuchte Stellen

Lehrköchin!
Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, passende Gelegenheit auf einem Schlosse, die bürgerliche und feinere Küche und Haushalt zu erlernen. Zugabe nach Übereinkunft. Off. unt. **K K 3036** an d. Gesch. *

Fräul., 30 J., w. den Haush. ihres Bruders führte, s. Stell. z. Führ. des Haush. bei einz. Herrn od. in frauenl. Haush. Off. u. **W W 778** an die Gesch.

Junges Fräulein,
das die Handelsschule besucht hat und bereits auf einem Kontor tätig war, sucht z. 1. od. 15. März Stell. auf einem Büro od. Kontor. Angeb. erb. unter **D E 783** an die Geschäftsstelle.

»» Mädchen, ««
welch. in Gast- u. Gartenwirtschaft erfahren ist, sucht zum 1. April 17 anderweit Stellung. Off. u. **K L 789** an die Gesch.

Suche f. m. Tochter, welche 2 Jahre i. Gesch. tätig war, eine
Anfangstellung
auf einem Kontor bei bescheidener Vergütung. Offerten unter **P P 774** an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, w. die Handelsschule mit Erfolg besuchte, Anfangsstellung gegen mäßige Vergütung. Off. unt. **C D 782** an die Gesch. ds. Bl.

Maschinenschreiberin sucht z. 1. April Stelle. Off. erb. unt. **F F 804** an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen sucht Stell. in kl. Haushalt od. bei Kindern. Dodostraße 18, 1. Et.

Gebild. jg. Frau mit guter Handschrift sucht schriftl. Arbeit zu erl. Off. unter **W Z 797** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 17jährige Nichte **Stellung in bürgerlichem Haushalt.** Näheres **Emdenerstr. 27, part. rechts.**

Jung. Mädchen sucht bei bescheid. Ansprüchen **Heimarbeit** (schriftl. Arb.). Off. erb. unter **P R 793** an die Geschäftsstelle.

In fein. geb. Famil. suchen wir Aufenthalt für uns. 17jähr. Tochter, wo sie in prakt. hauswirtschaftl. Betätigung gründlich unterwiesen, u. wo auch geistige u. allgemein nützliche Interessen gepflegt. Größeres **Gutshaus** wo gleich altrige Kinder, erw. Zuschriften m. Aufnahmebedingungen erbittet **Architekt Klaus, Gr. Flottbek bei Hamburg,** Uhlandstr. 2.

Alt. Fräul. mit guter Handschrift sucht schriftl. Heimarbeit, evtl. für halbe Tage.
Off. erb. unter S T 795 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein **Engrosgeschäft** suche ich einen

tüchtigen Lageristen

(auch Kriegsbeschädigter) oder **Fräulein** mit der Kurzwarenbranche durchaus vertraut, zum baldigen Eintritt. Angebote mit ausführlicher Angabe seitheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften.

Münster i. W. J. M. Feibes.

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Statt besonderer Anzeige.

Bernard Gerdemann
Maria Gerdemann
geb. v. Bobart

- Vermählte. -

Telgte, den 13. Februar 1917.

Bonifatius-Paramenten-Verein.

Mittwoch, den 14. Februar, nachmittags 4 Uhr in der **Magdalenenkapelle** (Ludgeristraße) wz

- Liturgischer Vortrag -
des Prälaten, Professor **Dr. Hüls.**

Hunde- Halsbänder, Korallenbänder, Geschirre, Maulkörbe, Leinen, Peitschen, Decken

Engelhard & Co.
Klein-Verkauf:
Münster i. W.
Ludgeristraße 110.
I*



Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach Empfang der heiligen Sterbesakramente mein lieber Altgeselle

Herr

Julius Altmann

im 75. Lebensjahre infolge einer Lungenentzündung.

Mehr als 50 Jahre ist er meinem verstorbenen Vater und mir ein unermüdlicher Gehülfe und treuer Arbeiter gewesen. Wir werden ihm immer ein dankbares Andenken bewahren.

Münster, den 9. Februar 1917.

Lambert Cüsters,
Bäckermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Febr., nachmittags 1/4 4 Uhr von der Stubengasse 10/11 aus; das feierliche Seelenamt Donnerstag, den 15. Febr., morgens 9 Uhr in der Ludgerikirche statt, wozu die Berufsgenossen und Bekannten des Verstorbenen freundlichst eingeladen werden.

Evang. Lyzeum.

Schülerinnen der Klassen I—III, V—VII **Mittwoch, den 14. d. M., 12 Uhr** in der Schule sein.

Die Direktorin.
M. Trainer.

Trauerhüte

modernste Formen, billigste und eleganteste Ausführung, sind in größter Auswahl vorrätig. Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Lahms Damen-Hut-Haus
Tel. 1364. Salzstr. 39. Tel. 1364.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Rentner Josef Richter
Josefine geb. **Topphoff**

nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im fast vollendeten 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Der trauernde Gatte nebst **Angehörigen.**

Greven, den 10. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. Februar 1917, morgens 8 1/2 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag gegen 4 Uhr unsere gute Schwester, Tante und Kousine

Fräulein Anna Fleermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 55 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Ihre liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Albachten, Appelhülsen, Ottmarsbocholt, Tilbeck, westl. u. östl. Kriegsschauplatz, d. 10. Febr. 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. Februar, morgens 9 Uhr von der Pfarrkirche zu Albachten aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Kaiser-Café

Wilhelm Steiner,
Rothenburg 9, **1. Etage.**

Solisten Quartett

Sperati.

Heute **Dienstag abend** 7 1/4 Uhr:

Opern- und Operetten-Abend.

Geb. jg. Frau sucht Schüler für Klavier-Unterricht billigst. Off. u. T B 796 an die Gesch.

Dame erteilt Anfängern bei mäß. Berg. **gründl. Unterricht** in der franz. Sprache. Off. u. O P 792 an die Geschäftsst.

Klavierunterricht
für Kinder gesucht. Off. mit Preisangabe unter **B W 16** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wer hilft e. Studentin beim Übersetz. e. ital. Buches, Angeb. m. Zeit- und Preisangabe unt. S S 776 an die Gesch. ds. Bl.

Für Anfänger grdl. Klavierunterricht gesucht. Off. u. all. Näh. u. O O 773 an die Gesch.

Geb. jung. Mädchen, perfekt Französ. sprechend, sucht Dame zwecks Konversation. Off. unt. M O 791 an die Geschäftsst.

Ein gutgehendes
Putz-Geschäft
in einer Industriestadt **krankheitshalber** zu verkaufen. Off. unter **E F 706** an die Gesch.

Frisch eingetroffen **reiner**
Med.-Lebertran
sowie
Lebertran-Emulsion.
Versand nach auswärts.
Carl Francke,
Münster, Frauenstr. 1. a*

Brennerei Lenze, Enniger,
gibt **12jähr.,** hochfein, nicht entölten
Doppelkorn
auf Madeirafaß lagernd, ab.

Zum **billigsten Preise** empfehle
Uhren
in **Gold** und **Silber,** garantiert gut gehend, **Uhrketten, Broschen, Ringe. Brillantringe, Armbänder usw.** a2
Carl Hölscher,
Wilmergasse 17/18
im alten Lokale.

---

3 Tafelklaviere,
5 ältere Flügel,
2 Orchestrions,
5 Klavierspielapparate
(Vorsetzer),
1 do. do.
mit elektr. Antrieb verkaufen zu **jedem annehmbaren Preise** gegen Kasse
Gebrüder Knake
A. G. i. Liquid.,
Münster i. Westf.,
Bispinghof 15/16.

Gelegenheit
ein Posten Schweizer
Uhren
zu bekannt billige Preise
Schuls Partiewarenhaus
Telgterstr. 22.
3 Minuten vom Bahnhof



Allein-Verkauf der verblüffenden **Batterie f.**
Taschenlampen.
Orig. Scheinwerfer-Lampen
„Donar"
mit ca. 50 Meter hell. Schein.
Ritter/3 hat drei Monate Garantie.
F. A. Ammelounx
vorm. **Herm. Franken.**
Wiederverkäufern bedeutend. Rabatt. a*

Kaffee-Ersatz 2g
aus ausl. Bestandteilen offeriert ab Lager Münster Postkolli von 9 Pfd. zur Probe
F. A. Hecker, Münster i. W., Georgstraße 5, Telephon 1929.

Schnellste Anfertigung von
Hohlsaum
für Kleider u. Wäsche seidenen Languetten.
Richard Sander,
Kostüm-Stickerei,
Clemensstr. 9. *a

Zweifamilienwohnhaus mit Garten, vor Ludgerithor, zu verkaufen, evtl. gegen größeres in Tausch zu geben. Anfragen unter **A Z 61** an die Gesch. *

Besitzung, 5 Ar groß, a. Eingang zur Universität, z. Spek. günstig, für 32 000 Mark zu verkaufen. Münster, Krummer Timpen 23.

Kotten mit Garten in Stadtnähe zu mieten ges. Nordviert. bevorz. Angeb. mit Preis u. **H H 806** an die Geschäftsst.

Obst- und Gemüsegarten zu pachten ges. Angeb. m. Ang. v. Größe, Lage u. Preis unter **J J 807** an die Geschäftsstelle.

Kl. Landsitz.
Landhaus m. Gemüsegart., Obstpflanzung u. evtl. auch etw. Land z. Okt. d. Jahres z. pacht., evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. **H 4. 98 O** an **Hansenstein & Vogler A. G.,** Dortmund.

Drei für den Bau der Schleppzugschleuse Bevergern errichtete
Holzbuden
von rund 150, 55 und 39 Quadratmeter bebauter Fläche, und eine emaillierte **Waschneinrichtung** für 10 Arbeiter **sollen auf Abbruch verkauft werden.** *
Die Verkaufsbedingungen und Angebotsformulare könn. während der Dienststunden i. Büro des Wasserbauamts Rheine eingesehen oder auch gegen Einsendung von 60 Pfg. von dort bezogen werden.
Die bis zum 27. Februar 1917 eingebenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen, schriftlichen Angebote werden am selben Tage, vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Käufer eröffnet.
Rheine, den 8. Febr. 1917.
Der Vorstand des Königlichen Bauamtes Lingen.

Verloren u. Gefunden.

Silberne Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben Burchardstr. 5.

Am Samstag von einem Soldaten eine **goldene Dubl.-Uhrkette verloren,** Gegen Belohn. abz. bei **Aug. Rolef,** Ann.-Exp.

Im Tresorraum Stadt-Sparkasse Damenschirm abhandengekommen. Abzugeben Wesselerstraße 38.

Schwarzes Handtäschchen, Handarbeit mit Silberbügel verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Kettelerstraße 1.

Schw. woll. **Handschuhe** verl. Geg. g. Bel. abzug. Nordpl. 3 II.

Fox Terrier entlaufen. Steuermarke 548. Geg. Belohn. abzugeben Frauenstraße 38.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute früh 2 1/4 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Westmattelmann
Korps-Stabsveterinär beim stellv. General-Kommando VII. A.-K. Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.

Münster i. W., den 11. Februar 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Westmattelmann, geb. Petri
Max Westmattelmann, stud. med., z. Z. Kan. im Westf. Fußart.-Regt. 7
Franz Westmattelmann, Abiturient
Paula Westmattelmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hamburgerstr. 4 aus statt; die feierlichen Exequien **am selben Tage,** morgens 9 Uhr in der Lamberti-Pfarrkirche.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Sollte jemand aus Versehen **keine** besondere Anzeige erhalten **haben,** so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 8 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Taute

Frau Otto Westerwalbesloh
Maria geb. **Pelzer**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente und wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im 62. Lebensjahre sanft im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Greven, den 11. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 15. Febr., morgens 8 Uhr statt, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Das Sechswochen-Seelenamt
für
den verstorbene **Einjährig-Freiwilligen Musketier**
Konrad Kötter
findet Donnerstag, den 15. Februar, morgens 1/2 9 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wwe. H. Fliess
findet Mittwoch, den 14. Februar 1917, morgens 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche statt und werden Verwandte und Bekante dazu freundlichst eingeladen.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Anna Hürländer
findet statt Mittwoch, den 14. Februar, morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner Paul Lageman
findet Mittwoch, den 14. Februar, morgens 9 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche statt, zu dem freundlichst eingeladen wird.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für
Fräulein Elisabeth Backwinkel
findet Mittwoch, den 14. Februar, morgens 8 1/2 Uhr in der Hl. Kreuzkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme, anläßlich des Todes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, spreche ich, auch im Namen der Angehörigen, meinen **herzlichen Dank** aus.

Hiltrup bei Münster i. W.

Heinz Schmidt, Oberbahn-Assistent.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode meiner lieben Frau unserer guten unvergeßlichen Mutter sprechen wir hierdurch allen unseren **aufrichtigen Dank** aus.

Familie A. Tappe
Havixbeck.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode meines teueren Gatten, unseres herzensguten Vaters sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Familie Niehs.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Wilhem Büscher u. Familie.
St. Mauritz 38, im Februar 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Den lieben Gott hat es gefallen, heute nacht 12 Uhr unser innigstgeliebtes, kleines, einziges **Töchterchen**

Margarete

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 11 Monaten wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Die tiefbetrübten Eltern:
Willi Dertwinkel
z. Zt. im Felde
und **Frau Hanne**
geb. **Kuhert.**

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Anton Feldmann
findet Mittwoch, den 14. Februar, 9 Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche, statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Joseph Cordes
findet statt Donnerstag, den 15. Februar, morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nacht 2 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser teurer, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

August Kordt

Kombattant der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71.

Er starb nach kurzer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 78. Lebensjahre und im 29. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme für den teuren Verstorbenen.

Albersloh, östlicher und westlicher Kriegsschauplatz, den 12. Februar 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Albersloh Donnerstag, den 15. Februar 1917, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt, wozu hiermit eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.



Heute morgen verschied sanft nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, meine liebe Schwester

Fräulein Minna Heitmann

im Alter von 51 Jahren.

Mit der Bitte um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene.

In tiefer Trauer:
Maria Heitmann.

Münster i. W., 11. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. Februar, nachmittags um 1/4 4 Uhr vom Trauerhause Schillerstraße 37 aus, das Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der Lambertikirche.

Von Kranzspenden bitte ich freundlichst absehen zu wollen.

---

†

Am 9. Februar 1917 verschied nach langem, schwerem Leiden im Mariannen-Hospital zu Werl i. W. unser lieber aktiver Bundesbruder

stud. med.

Joseph Hallermann.

In tiefer Trauer:

Die K. D. St. V. Saxonia.
I. A.
iur. W. Zimmermann ⚔.

Das Seelenamt findet statt Mittwoch, den 14. Februar, morgens 9 1/2 Uhr in der Lambertikirche; zu demselben sind unsere l. A. H. A. H., J. A. J. A., sowie Freunde u. Bekannte freundlichst eingeladen.